

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Druckerei-Amt:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, oder Brunnengasse 10. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich
Postgebühren. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Be-
nachrichtigung“, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebstadt die hiesigen 12 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Ausgaben-Preis für die Seite: 15 Hg. für lokale Nachrichten im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in einheitlicher Ausgabe; 30 Hg. in beiden abweichender Ausgabe; sowie für alle übrigen lokalen
Nachrichten. 30 Hg. für alle auswärtigen Nachrichten; 1 Hg. für lokale Nachrichten; 2 Hg. für auswärtige
Nachrichten. — Abgabe, verteilt und verteilt, durch den Verlag, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Nachrichten in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abgabe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 110.

Montag, 6. März 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Wandlungen in der europäischen Politik.

Kein Zweifel, daß der Wiedereintritt Delcassés in das französische Ministerium weithin eine erhebliche Beunruhigung erregt hat, kein Zweifel aber auch, daß dieser Beunruhigung alsbald mit großem Nachdruck und mit überzeugenden Gründen überall entgegengehalten wurde, wie sehr sich seit 1905 die Verhältnisse auf der Weltbühne verschoben haben, und wie unangemessen es hiernach wäre, rein äußerliche, gewissermaßen mechanische Vergleiche anzustellen. Besonders was die englische Publizistik als wertvolles Ausdrucksmittel der dort vorwaltenden politischen Stimmungen zu dieser Delcassé-Frage beigebracht hat, verdient unsere aufmerksamste Beachtung. Einmal wegen der objektiv sachlichen Ergebnisse, namentlich aber darum, weil gerade an den englischen Auffassungen, Wünschen und Bestrebungen Delcassé seinerzeit die wichtigste Stütze seiner herausfordernden Politik gefunden hatte. Wenn die Engländer sich heute förmlich mit Händen und Füßen gegen eine Wiederkehr der Lage von vor fünf Jahren wehren, so tun sie das doch offenbar, weil sie inzwischen gründlich umgelernt haben. In gewissem Sinne kann man es geradezu mit Genugtuung begrüßen, daß Herr Delcassé wieder eine Rolle in der Politik seines Landes spielen soll! Ohne dieses Ereignis hätte man nicht mit solcher nützlichen Genauigkeit, wie es jetzt möglich ist, erfahren können, wie entschieden vor den Freunden Frankreichs der Gedanke an eine Wiederholung der Versuche abgelehnt wird, uns nach dem vormaligen System des Königs Edward und des Herrn Delcassé „einzufressen“. Indem man dies Wort nieder schreibt, das vor einem halben Tugend Jahre Gebrauchswert in der europäischen Publizistik hatte, merkt man an seiner Abgeblähtheit erst, wie viel es heute anders als damals liegt. Betrachtet man nun die englischen Presseäußerungen, so fällt es angenehm auf, daß man drüben bereit und willens ist, eine Reihe von wichtigen Umschüngen ohne Voreingenommenheit zu erkennen und anzuerkennen. In England hat man ja keine offiziöse Presse in unserem Sinne, aber was beispielsweise die liberalen „Daily News“ schreiben, davon kann man überzeugt sein, daß es mit der Auffassung des Kabinetts übereinstimmt. Dies Blatt nun wendet sich sehr bestimmt gegen die Versuche, die „Triple-Entente“ gegen den Treibund zu hegen. Statt dessen wird, und zwar

gerade im Hinblick auf den Eintritt Delcassés in das neue französische Ministerium, eine Politik der Versöhnung und Verständigung mit Deutschland empfohlen. Ein geradezu ungeheurer Unterschied zwischen einst und jetzt drückt sich für uns deutsche Betrachter darin aus, daß das leitende liberale Blatt Großbritanniens folgendes schreiben kann und zu schreiben sich gedrungen fühlt: „Die Zusammenkunft von Potsdam hat einen Punkt über allen Zweifel festgestellt, nämlich daß Rußland nichts mit einem gegen Deutschland gerichteten Bündnis zu tun haben will. Eine aggressive Politik gegen Deutschland ist deshalb nicht länger möglich, und wir bezweifeln, daß sie jemals weise war. Deshalb ist es absurd, die „Triple-Entente“ noch immer auf den Treibund zu hegen. Für England sowohl als auch für Frankreich bietet sich wirklich kein anderer Ausweg, als sich mit Deutschland anzufreunden. Wir wissen, daß wir da im Sinne der britischen Regierung sprechen, und wir glauben, daß diese Stimmung auch in Frankreich vorherrscht. Aus diesem Grunde sollte das Wiedererscheinen Delcassés eher beruhigen, als verstimmen. Es ist ein Zeichen, daß die internationale Lage seit 1905 sich geändert hat, daß nichts jene gefährlichen Tage mehrleitet, die Eifersucht und trügerischer Abenteuer wieder heraufbeschwören kann.“ So die „Daily News“. Auf zwei Punkte möchten wir hinweisen, zunächst auf die richtige und wichtige Darstellung des gründlich veränderten Verhältnisses, in dem Rußland seit den Tagen von Potsdam zu uns steht; an zweiter Stelle aber auf die Erklärung des ministeriellen Blattes, daß es wisse, im Sinne der britischen Regierung zu sprechen. Es ist also schon mehr als eine offiziöse, es ist eine nahezu offizielle Kundgebung, die man in dem Artikel der „Daily News“ vor sich hat. Daß in den betreffenden Ausführungen die beherrschende Stimmung im Inselreiche wieder gegeben ist, dafür gibt es auch sonst gute Zeugnisse. Wir finden im Märzheft der „Preussischen Jahrbücher“ einen beachtenswerten Aufsatz aus der Feder des Berliner Historikers Daniels, der u. a. mitteilt, er habe aus erster Hand erfahren (man kann annehmen, daß Professor Garnad selbst gemeint ist), daß dieser Gelehrte, der ganz vor kurzem als Vertreter einer besonders hervorragenden und ehrwürdigen Seite der deutschen Kultur an der Themse weilte, dort den Eindruck empfing, daß die vornehme Gesellschaft Großbritanniens in ihrer gegenwärtigen Stimmung die Vorstellung eines englisch-deutschen Krieges geradezu mit Abscheu von sich weist. Dann fährt Daniels fort: „Diese Genugtuung entspringt zum großen Teil der pazifistischen Tendenz im guten Sinne des Wortes, dem ethischen Widerwillen gegen die Unvernunft, daß in unserem fortgeschrittenen

Jahrhundert die beiden führenden Kulturvölker aus Herrschsucht, Mißtrauen und Neid einander zersfleischten sollten. Aber neben den altruistischen Motiven sind es auch wohlverstandene egoistische, welche bei den maßgebenden Persönlichkeiten Englands den dringenden Wunsch hervorgerufen haben, sich mit den deutschen Rivalen in kulanter Weise über die gegenseitigen Interessen auseinanderzusetzen. Zu den Verenggründen, welche die Briten mit weitem Gesichtskreis veranlassen, die Schrecken des Weltkrieges heute in einem besonders düsteren Lichte zu sehen, die mit einem friedlichen Vergleich verknüpften Konzessionen dagegen in einer freundlicheren Beleuchtung als jemals, gehört vor allem die Entrevue in Potsdam. Wie alle Völker der Erde, so haben auch die Engländer sich infolge der Verständigung zwischen Rußland und Deutschland die halbvergeffene Lehre wieder in das Gedächtnis zurückgerufen, daß die Diplomatie ein flüssiges Element ist, von unendlicher Wandelbarkeit in seinen Kombinationen.“ Sind dies die Eindrücke, mit denen Garnad aus London zurückgekehrt ist, so geben die seitdem von drüben hergelangten Äußerungen führender Persönlichkeiten die Möglichkeit, jene subjektiven Wahrnehmungen zum Range einer objektiven Geltung zu erhöhen, d. h. wir dürfen mit Genugtuung die Tatsache verzeichnen, daß bei den britischen Staatsmännern wie in der aufgeklärten öffentlichen Meinung des Inselreiches der Wunsch nach Frieden und Freundschaft mit uns lebendig ist. Und deshalb werden sich Friede und Freundschaft trotz Delcassé auch verwirklichen lassen.

Eine englische Stimme.

Wb. London, 4. März. Die „Westminster Gazette“ sagt in einem Artikel unter der Überschrift „Rußland und Europa“ über die Zusammenkunft in Potsdam: Der außergewöhnliche Gang der Diplomatie, der zu diesem Ergebnis führte, ist vielleicht von Unbequemlichkeiten und Überraschungen für andere Regierungen begleitet gewesen. Aber wir können das Ergebnis selber nicht für ein schlechtes halten. Wir Engländer können Rußland unmöglich großen darum, daß es mit seinem mächtigen Nachbar in guten Beziehungen zu leben wünscht, und können nur bedauern, daß die Verhältnisse die Herstellung dauernder ähnlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verhindern. Wir haben ferner nicht das geringste Interesse an einer Isolierung Deutschlands, und es ist eine Unzulässigkeit für ganz Europa, England eingeschlossen, daß Deutschland sich in dieser Beziehung mit oder ohne Grund beschwert fühlt. Wir hoffen, daß die Verhältnisse, die jetzt geschaffen werden, nicht nur für Rußland und Deutschland, sondern auch für die beiderseitigen Freunde und Nachbarn eine Rückversicherung bedeuten werden.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Schizofaja Wajskanija

Die Petersburger Butterwoche.

Man schreibt uns aus Petersburg, 23. Februar: Am Sonntag hat die rustbärgige, lebensfrohe und nährige Butterwoche, die Schizofaja Wajskanija, ihr feucht-fröhliches Regiment angetreten. Man stellt sie als eine vollbusige und pausbäckige Schöne dar, die auf einer Troika durch die russischen Lande eilt, begleitet von Raketen und Spasmachern, zahmen Vätern und laumelnden Volk. Die Symbole der Wajskanija sind der „Blin“, der Pfannkuchen aus feinem Buchweizenmehl, und die Schnapsflasche. Zwischen Blin und Wodka bestehen die engsten Wechselbeziehungen denn der Blin entwickelt seine Reize erst dann, wenn er mit einem Schnapschen angefeuchtet wird.

Es ist eine gar fröhliche Zeit, die Butterwoche, auf die die sechs Wochen dauernden „großen Fasten“ folgen, die den Dornenweg zum Osterfest, dem größten Feste der „rechtgläubigen“ Christenheit, darstellen. In dieser Zeit treibt die Lebenslust und die Genußfreudigkeit des Russen ihre schönsten Blüten. Er rechnet noch weniger als sonst und lebt nur dem schönen Augenblick. Man ißt Blin, trinkt, und fährt Troika, wenn man nicht zu einem der unzähligen privaten Maskenfeste eingeladen ist oder ein solches bei sich veranstaltet. Die Hauptfeste sind aber immer die Blin; man verspeißt sie zuhause, im Restaurant oder bei guten Freunden. Es ist ganz unglaublich, was darin geleistet wird! Man klappt die goldbraunen lederen Rachen auf seinem Teller auf, überlegt sie mit geschmolzener Butter, tümt saure Sahne darauf und verzehrt sie mit Perlsaviar, Störchen, Dorsch oder mit marinierten Pilzen und kleinen gesalzenen Fischen. Alle Köstlichkeiten der schweren russischen Küche marschieren auf und man erweist ihnen alle Ehre. Man ißt zehn Blin und trinkt dazu drei Vogelbeerenschnapschen; man ißt weitere zehn und trinkt dazu drei Preiselbeerschnapschen. Die Köchin liefert aber noch

immer neue Massen der glühend heißen köstlichen Rachen. Essen wir also noch zehn und nehmen wir nun einen Schnapsauszug auf Vorkost. Sie können nicht mehr? Der Hausherr schaut sie mißbilligend an und die Hausfrau blinzelt mit den Samtaugen und ihre Zähne funkeln. Sie nehmen noch ein „Zehnerchen“ und noch drei englische Bitter. Dann geht es aber nicht weiter und man versucht mit Wein die gefuntenen Lebensgeister aufzuklappen.

Und man ißt jeden Tag so und trinkt jeden Tag so, — wenn man nicht schon früher zusammenbricht, was mitunter vorkommt. Im allgemeinen übersteht man aber diese Ereignisse ohne sonderliche Gefährdung der Gesundheit, wenn man so klug ist, eifrig zu tanzen und jede sich bietende Troikafahrt mitzumachen. Starke Bewegung und frische Luft bewahren uns vor Schlägeln, denen wir sonst rettungslos verfallen würden. So feiert man die Butterwoche in der Stadt. Man besucht dann und wann ein Theater, bewegt sich mit Vorliebe auf der Holzbahn, macht ein Partisches Whist, und wenn man gerade Zeit hat, schaut man für einen Augenblick in das Bureau, in das in der Wajskanija ohnehin kein vernünftiger Mensch kommt. Zumeist hält man aber ein ausgiebiges Mittagschlässchen, um die Kräfte des Körpers und des Geistes zu restituieren. Beachtenswert ist, daß in Rußland öffentliche Bälle und Maskeraden nicht geübt werden, sie zeichnen sich durch entsetzliche Langeweile aus; dagegen vernimmt man sich in den Familien in jeder Weise, und man kommt seinen Morgen vor fünf Uhr ins Bett, dafür steht man auch erst um zwölf oder ein Uhr auf.

Auf dem Lande feiert man natürlich noch intensiver; man ißt noch mehr und trinkt noch mehr, als in der Stadt. Selbst der ärmste Bauer verzehrt seine Blin und trinkt dazu seinen Schnaps, zumeist sogar mehrere und veranlaßt gern allerlei Nummernschänzen. Es gibt Wettfahrten und Faustkämpfe zwischen den Dörfern. Die Mädchen ziehen singend durch das Dorf und sie lassen sich von den Burschen mit Zuckerwerk bewirten, doch schlagen sie auch nicht ein Glas Schnaps aus, und nur zu oft arten die Feste im Dorfe in bestialische Orgien aus, bei denen es blutige Köpfe und zerbrochene Gliedmaßen gibt. Man genießt das Leben in vollen Zügen, denn am nächsten Sonntag hat die Herrlichkeit ein Ende, dann brechen die großen Raketen an und ganz Ruß-

land hüllt sich in den Dampf magerer Rohsuppen und enthaltamen Stockfisches. O. G.

— Kurhaus. Im gestern abend stattgefundenen Volkskonzert wurden unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Afferni die beiden Orchester-Nummern des rechten Zykluskonzerts wiederholt: Schuberts „Unvollendete Sinfonie“ (5. Akt) und „Tod und Verklärung“ von Rich. Strauß. Beide Werke erregten bei vorzüglich gelungener Wiedergabe von neuem lebhaften Beifall. Als Klavier-Solist trat Herr Walter Fischer (von hier) auf, der Beethovens G-Dur-Konzert zum Vortrag brachte. Das Werk verlangt zur vollen Geltendmachung nicht nur einen gewiegten Klavier-Techniker, sondern auch einen fein gebildeten, empfindungsreichen Musiker. Nach beiden Richtungen hin gab Herr Fischer Beweise eines stets aufwärtsstrebenden Talents. Seine Technik hat an Abrundung, Feinheit und Abgeschlossenheit jetzt noch entschieden gewonnen; die Anschlagsanancen und Schattierungen erreichten durch Reichtum und Geschmack; und der Vortrag zeigte sich nicht nur korrekt und stilgemäß, sondern ließ auch — namentlich in den beiden letzten Sätzen — eine schöne Wärme des Gefühls erkennen, die sich zumal im Adagio zu wirksamer dramatischer Ausdruckskraft erhob. Herr Walter Fischer hat mit der Wiedergabe dieses Klavierkonzerts von neuem seine pianistische Begabung zweifellos dokumentiert; das Publikum faunte nicht, den auch als Lehrer des Klavierspiels hierorts anerkannten Virtuosen in schmeichelhafter Weise zu ehren.

— Mainer Stadtheater. Der neue städtische Kapellmeister von Mainz: Herr Albert Gortier, dessen Virtuosität sich neulich bei Gelegenheit der Einführung von Rich. Strauß' „Kontakelater“ so evident erwiesen hat, konnte sich nunmehr dem Mainzer Publikum auch als Komponist vorstellen: seine Einakter-Oper „Das süße Gift“, bereits an den verschiedensten Bühnen aufgeführt, erlebte gestern auch am Mainzer Stadtheater eine erfolgreiche Premiere. Das Libretto darf auf den Titel eines „musikalischen Lustspiels“ wohl kaum Anspruch erheben: es ist ein harmloser, doch in der Tat sehr lustiger Schwank. Ein orientalischer Märchentönnchen verbannt aus seinen

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser stieg auf der Durchreise nach Wilhelmshaven dem Oldenburgischen Hofe einen Besuch ab. Nach zweitägigem Aufenthalt fuhr er weiter nach Wilhelmshaven, wo um 11 1/2 Uhr im Erzgerichtshaus der Matrosen-Abteilung die Verabschiedung der Rekruten stattfand.

Der Kronprinz ist am Bord der „Arabia“ in Suez eingetroffen.

Der König von Württemberg ist von Kap Martin in bestem Wohlbefinden wieder in Stuttgart eingetroffen. Das auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof zahlreich anwesende Publikum brachte dem König lebhaftes Gedenken dar.

Der Großherzog von Oldenburg verlieh dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Rieberlen-Wächter das Ehrenkreuz des Haus-Verdienstordens, dem Leibarzt des Kaisers, Dr. Riedner, das Ehrenritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens.

Prinz Heinrich der Niederlande ist in Dresden eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

Die Leiche des in Hongkong verstorbenen Chefs des Kreuzergeschwaders, Gähler, traf mit dem Dampfer „Wilow“ gestern in Hamburg ein und wurde nach Kiel zur Beisetzung übergeführt.

* Ein Besuch des Herzogs von Connaught bei Kaiser Wilhelm? In Londoner diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der Herzog von Connaught nebst Gemahlin vor ihrer Reise nach Kanada dem deutschen Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe einen 14tägigen Besuch abstatten werden.

* Deutschland und das neue französische Kabinett. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Der Vorschlag Gambon teilte am Freitag amtlich die Übernahme der Leitung des französischen Ministeriums des Auswärtigen durch Cruppi mit. Gambon der deutschen Regierung wurde Gambon erwidert, Cruppi könne sich einer freundlichen Gesinnung auf deutscher Seite versichert halten. Man hoffe und wünsche, daß die gleichen guten Beziehungen mit Cruppi erhalten bleiben mögen, wie sie mit Pichon bestanden haben, Beziehungen, an deren günstiger Gestaltung Gambon ein hervorragendes Verdienst gebührt.“

* Zur Bagdadbahn-Frage schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: In auswärtigen Blättern werden fortgesetzt Erörterungen angestellt über Verhandlung, die zwischen der Türkei und England in Sachen der Bagdadbahn eingeleitet werden sollen. Diese Erörterungen gehen vielfach von unrichtigen Voraussetzungen aus, indem sie der Grundlage, auf der die Bagdadbahn-Frage zu lösen ist, nicht genügend Rechnung tragen. Da bekanntlich die Bagdadbahn-Argelegenheit, soweit der Bau der Linie bis Bagdad in Betracht kommt, endgültig zwischen der Türkei und der Bagdadbahn-Gesellschaft geregelt ist, so kann es sich in den erwähnten Betrachtungen lediglich um die Strecke von Bagdad bis zum Persischen Golf handeln. Auch diese Strecke wird, wie die ganze Bahn, ausschließlich türkisches Gebiet betreffen; sie ist ebenfalls in die Konzeption einbezogen, die der deutschen Gesellschaft erteilt wurde und die der letzteren gegenüber der Türkei genau wie der Türkei ihr gegenüber Verpflichtungen auferlegt. Es liegt hier weder für die Türkei noch für die Gesellschaft die Möglichkeit vor, mit Dritten einseitig über den Bahnbau zu verhandeln. Wenn ein Dritter irgendwelche Wünsche bezüglich der Bahn hat, so ist es seine Sache, sie bei den beiden Kontrahenten vorzubringen. Einer Prüfung in freundschaftlichem Sinne würden solche Wünsche dann sicher sein.

* Bemerkenswerte Auszeichnungen in Bayern. Der Prinzregent teilte in persönlicher Audienz dem Ministerpräsidenten v. Bodewitz sowie dem Kriegsminister v. Horn ihre beiderseitige Erhebung in den erblichen

Grafenstand mit. Der Prinzregent verlieh ferner dem Akademiedirektor Friedrich August v. Kauffach den Titel Erzellenz und dem Stiftspropst Dr. v. Tüsch das Großkreuz des Michaelsordens, eine Auszeichnung, die sonst nur den höchsten Staatsbeamten und Diplomaten zuteil wird.

* Zur Privatbeamtenversicherung erklärt eine offizielle Korrespondenz: In den letzten Tagen gehen wiederholt Nachrichten durch die Presse, wonach eine Vorlegung des Entwurfs des Angestelltenversicherungsgesetzes an den Reichstag ausgeschlossen sei, weil eine völlige Umarbeitung des Entwurfs vorgenommen werden solle. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung.

* Keine besondere Besteuerung der Kaffeefurrogate. Die Petitionskommission des Reichstags hat eine Petition des Vereins deutscher Kaffeegroßhändler, die dahin geht, die Bezeichnung der Kaffeefurrogate mit dem Namen „Kaffee“ zu verbieten und auf die Kaffeegroßhändler eine Steuer zu legen, verworfen, weil eine solche Steuer die ärmeren Klassen der Bevölkerung neu belasten würde.

* Einheitsliches Vorgehen der bürgerlichen Parteien in der Ostmark. Nach der „Breslauer Ztg.“ findet in Posen am 11. März eine Zusammenkunft der deutschen Abgeordneten der Provinz Posen statt, d. h. der Volksparteier, National Liberalen und Konservativen, behufs Besprechung der Reichstagswahl und gemeinsame Stellungnahme gegenüber den Polen.

* Weitere Ausschreitungen in Mex. Samstagabend gegen 7 Uhr kam es in Mex. wiederum zu einem Straßenkampf. Zwei junge Leute randalierten auf der Alameda und gerieten in einen Wortwechsel und dann in Streit mit Unteroffizieren. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an. Schaulustige mußten einschreiten und nahmen die beiden jungen Leute fest. Aus der Menge wurden Rufe: Vivo la France! A las Prussos! laut. Bei dem Zusammenstoß sollen die Unteroffiziere blank gezogen haben und auf der anderen Seite soll von dem Messer Gebrauch gemacht worden sein. Das Gerücht, daß es sich bei den jungen Leuten um Mitglieder der „Lorraine Sportive“ handle, stellte sich später als unrichtig heraus.

* Bekämpfung von Schmutz in Wort und Bild. Die beim Polizeipräsidium zu Berlin eingerichtete Sonderabteilung zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild hat bis jetzt schon gegen 10 000 anstößige Postkarten beschlagnahmt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde einem Händler in der Friedrichstraße ein großer Posten abgenommen.

* Ein Holzarbeiterausstand in Breslau. Eine stürmisch verlaufene Mitgliederversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Zastelle Breslau, lehnte mit 1067 gegen 150 Stimmen die Vorschläge des Berliner Schiedsgerichtes ab und beschloß, in den Ausstand zu treten. Die Arbeitseinstellung umfaßt etwa 2000 Mann.

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhause wurde am Samstag im Verlauf der weiteren Einzelberatung zum Bauetat noch eine Anzahl von lokalen und anderen Sonderwünschen vorgebracht. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Fortsetzung und Etat der Finanzverwaltung.

Heer und Flotte

Der Kronprinz Kommandeur der 1. Leib-Gusaren. Der Kronprinz wird am 1. Oktober das Kommando des 1. Leib-Gusaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr bei Danzig übernehmen. Die Korrespondenz teilt dazu mit, daß der Kaiser beim Frühstück im Unionklub erzählt habe, er habe diese Ernennung dem Kronprinzen nach Kairo gemeldet. Der Kronprinz werde nicht auf Schloß Oliva residieren, sondern in Langfuhr eine Privatvilla betreten.

Keine Entschuldung des deutschen Offizierkorps. Von der Bildung eines angeblich auf Entschuldung des deutschen Offizierkorps gerichteten Zweckvereins wußte dieser Tage eine Korrespondenz zu berichten, deren Mitteilungen in verschiedene Blätter übergegangen sind. Wie der „L.-A.“ demgegenüber an zuständiger Stelle hört, ist diese Nach-

richt völlig aus der Luft gegriffen. Es kann weder von einer Versöhnung des deutschen Offizierkorps die Rede sein, noch ist ein Verein begründet worden, der die in jener Korrespondenz angegebenen Zwecke fördern soll. — Fehlt nur, daß der „L.-A.“ auch noch bemerkt, daß es überhaupt ein deutsches Offizierkorps gibt. Schon vor Jahr und Tag war von einer finanziellen Aktion der fraglichen Art die Rede, mit der der Name des Fürsten Fendel-Dommesmarkt in Verbindung gebracht wurde.

Deutsche Kolonien.

Die Beendigung des Ausmarsches auf Bonapoe. Der älteste Offizier der auf Bonapoe versammelten deutschen Streitkräfte, Fregattenkapitän Bosserthum, meldet aus Suva: Die Operationen gegen die Aufständigen auf Bonapoe wurden am 22. Februar beendet. Der ganze Stamm der Dischokascheute ist gefangen. 15 Männer, die an dem Aufstand vom 18. Oktober beteiligt waren, wurden auf Grund des Urteils des Bezirksamtmanns am 24. Februar handrechtlich erschossen. Die übrigen Aufständischen, zusammen 426 Mann, wurden nach Nap verbannt und werden dort hin von der „Litania“ übergeführt. Fast alle im Besitze der Eingeborenen befindlichen Gewehre sind abgeliefert. Die schnelle gründliche Erledigung machte nachhaltigen Eindruck. Die Eingeborenen, bei denen starke Freundschaftsneigung vorherrscht, empfinden die verhängten Strafen als gerecht. Der Bezirksamtmann und die Beisitzer der Kolonie halten die Anwesenheit des „Condor“ für ausreichend. Die übrigen Schiffe sind daher entbehrlich. 120 Mann der Posttruppe bleiben zurück. „Münzberg“ geht nach den Inseln (Karolinen), um dort das Urteil und die Strafen bekannt zu geben. Alle Verwundeten befinden sich auf der „Enden“ zur Überführung nach Singtau. Ihr Befinden ist gut. Sie befinden sich in Genesung und werden völlig wiederhergestellt werden, mit Ausnahme des Matrosen Meyer, dessen linkes Bein amputiert werden mußte.

Ämtliche Prüfung der samoanischen Beschwerden. Das Reichskolonialamt ist in eine eingehende Prüfung der Eingabe des samoanischen Handelsvereins eingetreten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zu Graf Aehrenthal's Urlaub. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe mit Bezug auf den Urlaub des Grafen Aehrenthal: Auch nach hiesigen Informationen darf erfreulicherweise daran festgehalten werden, daß Graf Aehrenthal sich nicht mit Rücksichtsgeboten trägt und daß auch sein gegenwärtiger Zustand, der eine Erholung nach den Anstrengungen der letzten Jahre dringend wünschenswert erscheinen ließ, keineswegs Anlaß bietet zu der Besorgnis, Graf Aehrenthal werde nach Ablauf seines Urlaubs nicht in der Lage sein, die Würde seines Amtes wieder mit frischen Kräften auf sich zu nehmen. In den amtlichen und in weiten außeramtlichen Kreisen Deutschlands hegt man den aufrichtigen Wunsch, daß Graf Aehrenthal in der wohlverdienten Ruhe und zeitweiligen Entfernung von den Amtsgeschäften bald wieder in den Vollbesitz seiner Kräfte gelangen möge.

Das Befinden des Thronfolgers. Gegenüber der Meldung des „Wiener Neuen Journals“ von einer Erkrankung des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand wird authentisch festgestellt, daß Erzherzog Franz Ferdinand sich besser befindet und seit er zuerst in Brioni eingetroffen ist. Der Aufenthalt in Brioni war bereits seit längerer Zeit vorgesehen. Die Nachricht von einer Erkrankung ist somit völlig aus der Luft gegriffen.

Schweiz

Eine Automobil-Volkssabstimmung. In der Automobil-Volkssabstimmung in Graubünden wurde die

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Mex. fand ein von dem dort engagierten Schauspieler Oscar Diehl verfaßter Einakter „Mäuschen“ vielen Beifall. Diehl ist ein geborener Münchener. — Im Berliner Vossing-Theater wurde Ernst Kessler, ein Sohn des Komponisten-Komponisten Kessler, bisher Mitglied des Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhauses, vom Herbst d. J. ab engagiert. — Ein rheinisches Festspielhaus wollen kapitalkräftige Kunstfreunde Bonn im Siebengebirge errichten und den Werken Richard Wagners besondere Pflege angedeihen lassen.

Widende Kunst und Musik. Der 4. internationale Kongress für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst wird vom 12. bis 18. August 1912 in Dresden tagen und mit einer großen Zeichen- und Zeichnenausstellung, wie sie in gleichem Umfang noch nie veranstaltet worden ist, verbunden sein. — Richard Strauß hat für die Wiener Aufführung des „Rosentavalier“ sehr erhebliche Kürzungen der Partitur, die nahezu ein Drittel ausmachen, vorgenommen. Die Oper wird auf Grund dieser Kürzungen subvert. — Im hohen Alter von 86 Jahren starb in Szegendre in Ungarn der ehemalige Tenorist der Wiener Hofoper Franz Sieger.

Wissenschaft und Technik. Der Einäscherung der Leiche des Professors Van't Hoff in Hamburg ging eine würdige Trauerfeier voraus. Professor du Bois hielt die Gedächtnisrede, worauf Professor Cohn-Utrecht im Namen der holländischen Chemischen Gesellschaft und Professor Rastow-Leipzig als Vertreter der deutschen Chemischen Gesellschaft dem verstorbenen großen Gelehrten Worte des Gedenkens widmete. — Ernst Haackel feierte am Samstag sein goldenes Dozenten-Jubiläum; er trat 1861 als Privatdozent der vergleichenden Anatomie in die medizinische Fakultät der Universität Jena ein. — Der Breslauer Universität überwieh anlässlich der Hundertjahrfeier der Rittergutsbesitzer Dr. Paul Schottländer eine Stiftung von 250 000 M., deren Zinsen zur Heranbildung von Forschungsfreunden aus den Reihen der Studenten und Unberufstätigen dienen sollen.

Landen den Weinstock — bis die Königin, die Prinzessin, deren Liebhaber, die Keger-Wache und endlich Se. Majestät selbst, durch Zufall — die Vorzüge des vom Weinstock ausgehenden „süßen Giftes“ persönlich kennen lernen! Die Musik ist bei effektvoller Orchestration und entschiedener Betonung des melodischen Elements von frischer, gefälliger Wirkung; neben manchen jart-lyrischen Reizen bietet sie besonders gelungenes im Ausdruck des Komischen: vom feingearbeiteten bis zum herb-burlesken. Ein großer Teil der Oper wird durch den prächtigen Balzer beherrscht, der die verschiedenartigen Wirkungen des süßen Giftes widersteht; die Aufnahme der Oper beim Publikum war äußerst günstig; die beliebte Grl. Lautendacher als beschwipste Königin, entschied den Sieg, und die Tanz-Szenen der beiden betorkelten Rigger lösten eine geradezu farnevalistische Heiterkeit aus. Zum Schluß wurde neben den familiären Darstellern vor allem der dirigierende Komponist Herr Albert Gortler durch stürmische Beizeise allgemeiner Sympathie ausgezeichnet. O. D.

* Ausstellung Münchener Künstler im Festsaal des Rathauses. Am Sonntagvormittag eröffnete der „Kassatische Kunstverein“ die Ausstellung Münchener Künstler. Der Vorsitzende Justizrat Romel leitete diese mit warmgefühlten Worten ein. Er meinte, daß manchem von uns der Vorfrühling mit seiner herben, prächtigen Luft und dem fröhlichen Erögrer mehr zu sagen hätte, wie der vollereblühende Frühling. Und in diese Stimmung hinein passe auch die Ausstellung. Diesmal sind nämlich fast nur junge Künstler vertreten, junge, unverbrauchte, gärende Kräfte, die neben manchem Unklaren, Unfertigen auch Gutes zu bieten haben. Der Verein sieht seine Aufgabe darin, deutsche Künstler zu unterstützen und neben langweiligen bekannten Namen Unbekannte zu Wort kommen zu lassen. Geht ein ideales Bestreben, das vom Publikum mit Dankbarkeit begrüßt werden wird. Näheres über die Bilder wird im Laufe der Woche berichtet werden. Jedenfalls läßt sich jetzt schon sagen, daß in der Ausstellung viel Schönes zu sehen ist und ein Besuch zum Kunstgenuss wird. Hans Böcker hat sich um das Arrangement der Bilder verdient gemacht. B. F.

O. K. Bilderrestauration durch Elektrizität. Die Pariser Gerichte sind gegenwärtig der Schauplatz eines interessanten Prozesses, in dessen Mittelpunkt ein neuerfindliches Verfahren steht, alte Gemälde zu restaurieren. Der Erfinder ist angeklagt, sich auf Grund der an seine Entdeckung knüpfenden Zukunftshoffnungen Geld verschafft zu haben, das er zu dem verabredeten Termin nicht wieder zurückzahlen konnte, worauf der Gläubiger die Klage einreichte und den Erfinder des Betruges bezichtigte. Die neue Methode der Restauration beruht auf der Anwendung elektrischer Ströme; das Gericht stand bisher diesen Darlegungen sehr skeptisch gegenüber, bis nun der ehemalige Präsident der Société des Artistes français, Tony Robert-Fleury, eine Aussage machte, die sowohl für den Angeklagten wie für die Bedeutung seiner Entdeckung ungewöhnlich günstig lautete. Robert-Fleury bekundete, daß der Angeklagte lange Zeit hindurch sein Schüler gewesen sei. Er hat den Experimenten des Erfinders beigewohnt und mehr als einmal geradezu wunderbare Resultate beobachtet. „Sie schienen mir wirklich ganz ungewöhnlich. Der Angeklagte sandte gewisse Ströme durch die restaurationsbedürftigen Gemälde, die auf der Farbensfläche eine Art Auschwüfung hervorbrachten. Die Ausfönderungen wurden mit Baumwollwischen abgeputzt. Das Gemälde gewinnt damit seine ursprüngliche Frische wieder, ohne in irgend einer Richtung Schaden zu erleiden. Alle die schwarzen öligen Risse werden beseitigt, und in erstaunlich kurzer Frist erscheint das Bild wie neu gestrichen. Ich übergab dem Angeklagten ein altes Porträt meines Vaters zur Restauration; das Bild hing seit Jahren in meinem Arbeitszimmer. Es befand sich in einem bejammernswürdigen Zustand, mit der Zeit hatten sich die öligen Fettschichten auf der Farbensfläche angeammelt. In einer halben Stunde wurden diese fettigen Bestandteile entfernt und die ursprüngliche Frische wiederhergestellt. Die Werkzeuge waren beseitigt, die Farben lebten wieder, und das Bild ist gerettet.“ Diese Bekundung des bekannten Künstlers erregt das größte Aufsehen, denn sie verspricht die Möglichkeit, auf elektrischem Wege den löblichen Schöpfungen aller Kunst gefahrlos ihre volle Schönheit wiederzugeben, während man es bisher oft erleben mußte, daß die Restauration nach der bisher üblichen Methode den Kunstwert alter Gemälde nicht selten zerstörte oder verminderte.

automobilfeindliche Initiative mit großer Mehrheit angenommen und damit ein Gebiet von 7200 Quadrat-Kilometer für das Automobil gänzlich gesperrt.

Frankreich.

Die erste Sitzung des neuen Kabinetts. Die Minister und Unterstaatssekretäre hielten Samstagnachmittag im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Kabinettschefs Monis eine längere Beratung ab, in der verschiedene Punkte der Regierungserklärung und mehrere augenblicklich auf der Tagesordnung stehende Fragen beraten wurden, u. a. das Statut der Eisenbahnarbeiter und Beamten, die Frage der Wiedereinstellung sowie die Sabotage. Ferner erörterte man die Wahlreform, Einkommensteuer usw. Nachdem eine Verständigung erzielt worden war, wurde der Kabinettschef beauftragt, den Wortlaut der Regierungserklärung aufzufassen. Über die Pläne des neuen Kabinetts hinsichtlich der Wahlreform verlautet, daß die Regierung die Notwendigkeit anerkennt, die Verordnungen über den Arbeitsausfluß für das allgemeine Stimmrecht zu beschleunigen. Was die Steuerreform anlangt, so soll der neue Finanzminister seinen Kollegen eine Formel unterbreiten, welche einstimmig gebilligt worden sei. In bezug auf den Gesetzentwurf, betreffend das Streikrecht der Eisenbahner, verlautet, daß dieses wahrscheinlich von dem neuen Kabinetts erhebliche Änderungen erfahren wird.

Der deutsche Votschaffter Freiherr v. Schoen erwiderte den Besuch, den ihm Monis nach der Bildung des Kabinetts gemacht hatte.

Zur Behandlung jugendlicher Fremdenlegionäre. Eine schriftlich aus Regierungskreisen stammende Mitteilung über die Note der „Aftin. Ztg.“ betreffs der Fremdenlegion besagt: Es ist richtig, daß ein Erlaß des Kriegsministers vom 15. Januar 1910 für den Eintritt in die Fremdenlegion die Altersbeschränkung aufhob und daß demgemäß die französischen Behörden sich seither geweigert haben, die von Ausländern unter 18 Jahren eingegangenen Anwerbungsverträge für ungültig zu erklären. Über die „Aftin. Ztg.“ scheint zu vergessen, daß dieser Erlaß durch eine Entscheidung vom 11. Februar 1911 aufgehoben wurde und daß demzufolge die gegen denselben gerichteten Beschwerden nunmehr gegenstandslos sind.

Ein verlockendes Anerbieten für Herrn Briand. Plätierrückmeldungen zufolge hat ein Impresario dem früheren Ministerpräsidenten Briand für eine Vortrags-Tournee in sämtlichen Hauptstädten Europas und Amerikas ein Honorar von 300 000 Frank angeboten. Briand hat auf das Anerbieten noch keine Antwort erteilt.

England.

Empfang auf der deutschen Botschaft. Auf der deutschen Botschaft fand am Freitag ein Dinner zu 30 Personen statt. Unter den Gästen befanden sich Premierminister Asquith, die Votschaffter Frankreichs, Russlands, Österreich-Ungarns, Spaniens. Die Gemahlin des ersten Votschaffters, Frau v. Kühnemann, machte die Honneurs.

Spanien.

Der zweite Sohn des Königs taubstum? Infolge der vor einigen Tagen erfolgten Verurteilung eines bekannten schweizerischen Professors an das Krankenlager des Prinzen Don Jaime, des Sohnes des Königs Alfons, geht jetzt in Gossfreien ein Gerücht, daß große Erregung verurteilt. Die Verurteilung des Freiburger Professors soll deswegen erfolgt sein, weil der Sohn des Königs taubstumm sein soll.

Rußland.

Das Jubiläum der Bauernbefreiung. In ganz Rußland wurde die fünfzigste Wiederkehr des Tages der Aufhebung der Leibeigenschaft feierlich begangen. In allen Städten und vielen Dörfern fanden in den Kirchen aller Konfessionen, Moscheen und Synagogen feierliche Gottesdienste statt. Über die Truppen wurde Parade abgehalten. Allenhalten wurden feierliche Sitzungen, populäre Vorlesungen und Volksversammlungen veranstaltet und Jubiläumsschriften mit dem Bilde Alexanders II. verteilt; die Armen wurden gespeist. In fast allen Dorfgemeinden wurden die von den Bauern errichteten Denkmäler für Alexander II. feierlich enthüllt. Viele Stadtverwaltungen, Semstows und Bauerngemeinden gründeten zum Andenken an das Jubiläum Lehrsäle oder errichteten Stipendien für arme Bauernkinder; außer neuen Schulen wurden auch Krankenhäuser, Volkshäuser und Waisenhäuser gegründet.

Südafrika.

Die Anleihen. Der Finanzminister unterzeichnete den Prospekt über die in Deutschland kontrahierte Anleihe.

Österreich.

Hungersnot. Die Hungersnot in Anhui und Schanghai wird immer größer und ist ernster als im Jahre 1906. Die Bevölkerung wandert aus dem Hungergebiete südwärts.

Vereinigte Staaten.

Schluß des Kongresses. Wider Erwarten wurden noch vor der Vertagung des Kongresses alle Staatsgesetze erledigt und vom Präsidenten unterzeichnet. Da der Versuch gemacht wurde, das Gegenseitigkeits-Abkommen als Amendement zur Tarifkommissions-Bill einzubringen, kam es im Senat zu einer derartigen Pärung, wie sie sich dort seit Jahren nicht mehr ereignet hat. Die Tarifkommissions-Bill wurde schließlich vom Senat angenommen und dem Präsidenten übergeben. Das Amendement wurde nach förmlicher Diskussion von dem Führer der Republikaner zurückgezogen. Gegen Mittag drehte man die Reiner der Uhren der beiden Häuser auf.

um Zeit zur Diskussion zu gewinnen. Der Kongreß wurde schließlich unter dem Gesange patriotischer Lieder geschlossen.

Mittelamerika.

Die Revolution auf Haiti. In Kap Haitien droht eine Hungersnot auszubrechen, da die Landbevölkerung aus Furcht vor Gewalttätigkeiten keine Lebensmittel in die Stadt bringen. Infolge der fortgesetzten Verhaftungen von Revolutionären, die paarweise aneinander gefesselt sind, sind die Gefängnisse überfüllt. Nur Militärpersonen und Fremde sind in den Straßen geduldet. Von den einheimischen Bürgern halten sich die meisten aus Furcht vor Repressalien der Nachhaber verborgen.

Sonduras. Die Friedensverhandlungen, die lange nicht von der Stelle rücken, sind nach der Ernennung Francisco Bertrands, eines Parteigängers des Generals Bonilla, zum provisorischen Präsidenten zum Abschluß gelangt. Die Wahl des Nachfolgers des Präsidenten Davila findet im Oktober statt.

Luftschiffe und Aeroplane.

Überlandflug Gotha-Weimar.

hd. Gotha, 5. März. Um 1/4 und 1/6 Uhr nachmittags flogen die beiden Flieger Poulet und Jeanin zum Überlandflug nach Weimar auf. Beide Flieger haben die in der Luftlinie etwa 50 Kilometer betragende Strecke glatt zurückgelegt.

Fernflug eines französischen Militärpiloten.

hd. Paris, 6. März. Der französische Militäraviator Leutnant Vague ist gestern von Nizza nach der Insel Gorgona am Kap von Livorno, das 210 Kilometer in der Luftlinie entfernt liegt, mit einem Morlot-Glubberer geflogen. Er irrte lange vor der Landung auf dem Meere umher. Bei der Landung auf dem schlechten Terrain zerbrach der Apparat, jedoch blieb der kühne Flieger unverletzt. In Paris rief die Nachricht von der fähigen Aufstiegs großer Aufsehen hervor. Kriegsminister Bertheux sprach sich sehr anerkennend über die Leistung aus, um so mehr, als sie nicht von einem der hervorragenden Piloten der französischen Armee, sondern von einem Neuling vollbracht wurde. Leutnant Vague, der der algerischen Jägertruppe angehört, erhielt sich erst vor kurzem das Piloten-Diplom.

Ballonunfälle.

hd. Wilhelmshaven, 6. März. Der Ballon „Nordsee“ des Offizier-Luftfahrer-Vereins geriet vor seinem Aufstieg nach der Füllung von der Panzer Gasanstalt in die Stacheldrahtseilung der Gasometer und wurde vollständig zerrissen.

hd. Turin, 6. März. Der Ballon „Matros“, geführt von Guido Placenza, der gestern hier zu einer Freifahrt aufgestiegen war, stürzte bei Stupigny, in der Umgebung von Turin aus einer Höhe von 1900 Meter ab, fiel aber glücklicherweise auf Bäume. Die sechs Insassen wurden schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Lehrerverversammlung.

Die Hauptversammlung des „Vereins der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen der Provinz Hessen-Nassau“ tagte gestern hier im „Hotel Nikolaus“ unter Vorsitz des Direktors Schwarzhaup-Frankfurt a. M. Sie war aus allen Teilen der Provinz sehr gut besucht. Stadtrat Dees, Stadtoberordner Moloss und Stadtschulrat Müller überbrachten Grüße der hiesigen städtischen Körperschaften, während die hiesige Königl. Regierung schriftlich erklärte, nicht in der Lage zu sein, einen Vertreter zu der Versammlung zu entsenden. (Hört! hört!) Der Vorsitzende erklärte zunächst den Jahresbericht 1909/11. Er bedauerte, daß der feierliche jährliche Bericht des Provinzialvereins, Rektor Vogel-Frankfurt a. M., aus Gesundheitsrückfällen des Amis niedergelegt. Seit der letzten Jahresversammlung in Hanau am 21. März 1909 sei der Mitgliederstand auf 218 angewachsen, die sich auf sechs Ortsgruppen verteilten. Die Ortsgruppen-Gesamtheit sei ausgedehnt. In erster Linie sei, daß die Lehrer an den Progymnasien, Realschulen usw. dem Verein beigetreten wären. Wegen der Befolgung sei während des Berichtsjahres ein Kampf entbrannt. Die Städte Cassel, Hanau und Wiesbaden hätten zu der Amis-pulage eine ablehnende Stellung eingenommen, während andere Gemeinwesen diese Frage wohlwollend erledigt hätten. Selber sei auf die Berufs- und Standesehre der Mittelschullehrer von seiten der Oberschulen ein Angriff wegen Zulassung der Mittelschullehrer zum Unterricht in den mittleren und unteren Klassen der höheren Unterrichtsanstalten erfolgt. In einer offiziellen Denkschrift an den Landtag wurden von der genannten Seite die Mittelschullehrer als „Klaven des Lehrbuchs“, als „Einpauser“ und „Subalterne Geister“ bezeichnet. Der Landesverband habe bereits gegen diese Beleidigungen Protest gemacht. Der Vorsitzende wies gestern auf das entscheidende diese Ausdrücke als Beleidigungen zurück. (Lebhaftes Bravo!) Zum Schluß betonte Schwarzhaup, einen Lehrerausfluß innerhalb der Schulgattungen in Preußen anzustreben, so, daß Gymnasiallehrer, Realschulen usw. an Mittel- und Volksschulen und umgekehrt Mittel- und Volksschullehrer an Gymnasien, Realschulen usw. zum Unterricht ausgetauscht würden. Rektor Walther-Frankfurt a. M. referierte sodann über „Die Berechtigungen der Mittelschule“. Das Reisezeugnis einer fünfjährigen Anwesenheit berechtige zur Ablegung der Kommissionsprüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst unter Dispens von dem bisher vorgeschriebenen Alter; zum Eintritt in die mittlere Beamtenlaufbahn des Reichs, Staats- und Kommunaldienstes; zum Eintritt in die mittleren Fachschulen. Das Reisezeugnis einer fünfjährigen Mädchen-Mittelschule setze als ge-

nügender Ausweis der erforderlichen wissenschaftlichen Allgemeinbildung; bei der Prüfung als Gewerbeschul- und Zeichenlehrer; bei dem Eintritt in die mittlere Beamtenlaufbahn der Staats-, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung. Bezüglich des Besuchs der obligatorischen Fortbildungsschule mögen die Absolventen der Mittelschule ebenso behandelt werden wie die Inhaber des Einjährigenscheins. Es sei zu wünschen, daß besondere Verwaltungsrate für die Mittelschulen gebildet werden, und daß der Lehrerschaft an den Mittelschulen darin eine angemessene Vertretung gewährt werde. „Die Stellung der Mittelschule im Gesamtorganismus des preussischen Schulwesens nach den Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 3. Februar 1910“ besprach Mittelschullehrer Rabatz-Wiesbaden. Die Mittelschule sei die Schule des Mittelstandes. Die Realschule, die — als die Schule des Mittelstandes gedacht — auf die Bedürfnisse des gewerblichen Lebens ausgedehnte Rücksicht nehmen sollte, sei immer mehr zum Unterbau der Gelehrtenschule ausgebildet worden, und daher ihrem ursprünglichen Zweck vollständig verloren gegangen. Auch die Volksschule könne — selbst „in ihren entwicklungsfähigsten Gestaltungen“ — nicht diejenige Bildung geben, die eine Schule des Mittelstandes und des gewerblichen Lebens vermitteln muß. So sei die Mittelschule derjenige, die Lücke zwischen der Volksschule und der höheren Schule auszufüllen. Sie habe nicht nur das Recht, sondern sei „eine absolute Notwendigkeit“, ein dringendes Bedürfnis für unser deutsches Volk. Die Bestimmungen vom 3. Febr. 1910 bezeichnete der Referent als eine pädagogische Tat der preussischen Unterrichtsverwaltung. In der sich anschließenden Debatte teilte der Vorsitzende des Landesvereins, Rektor S. Breitenstein-Wiesbaden, mit, daß nach einer ihm aus dem Kriegsministerium zugegangenen Mitteilung eine Änderung der Prüfungsordnung für den Einjährig-freiwilligen-Dienst bevorstehe. Nebenerörterte darauf die Gehaltsangelegenheiten der Mittelschullehrer. Kultusminister Holle habe ihm seinerzeit des größten Wohlwollens für die Mittelschule versichert, ebenso von Trost zu Holz, aber in der Lehrergehälterfrage hätten beide keine Versprechungen gemacht, der Finanzminister sogar habe sich einer Gehaltsregulierung widersetzt. Erreicht in diesem Punkt sei bis jetzt nichts. Und so seien die Mittelschullehrer die einzigen Beamten in Preußen, die außerhalb einer gesetzlichen Gehaltsregulierung stehen. In den einzelnen Städten schwankte der Gehalt zwischen Mittelschul- und Volksschullehrern von gleicher Höhe bis zu einem Mehr von 1000 M., zwischen Mittel- und Volksschullehrern zwischen 300 bis 700 M. Der Landesverband werde neues statistisches Material in dieser Beziehung sammeln und erneut bei dem Landtag petitionieren. (Bravo!) Auf Antrag des Lehrers Klein-Wiesbaden beschloß die Versammlung, daß der Provinzialvorstand bei dem Landesverein vorstellig werde, den Rektor Amelung-Cassel zum Ehrenmitglied des Landesvereins zu ernennen. Außerdem beschloß man, Mittelschullehrerinnen in den Vorstand des Provinzialvereins zu wählen. Die Vorstandswahlen ergaben: Rektor Schwarzhaup-Frankfurt a. M., Vorsitzender; W. Weber, Rathert, beide aus Frankfurt a. M., Jöbershoff-Hanau, Klein-Wiesbaden, Eise-Cassel; Beisitzer: Rannelt-Cassel, Fräulein Steintraub-Wiesbaden, Breitenstein-Wiesbaden, Böhm-Hanau. Zu Vertretern bei der Tagung des Landesvereins in Erfurt 1911 wurden designiert: Schwarzhaup, Stöckhaus, Rort, Seehling, sämtlich aus Frankfurt a. M., Böhm-Hanau, Große-Cassel, Klein-Wiesbaden und Fräulein Wallenfels-Wiesbaden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Cassel bestimmt.

Aus der Handwerkskammer.

Vor kurzem fand im Handwerkskammerhaus zu Berlin eine Konferenz der preussischen Handwerkskammern statt. Bei derselben referierte die Handwerkskammer zu Wiesbaden über das preussische Fortbildungsschulgesetz. Der Kern des Gesetzes ist die Verpflichtung aller Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern zur Einrichtung und Unterhaltung einer Fortbildungsschule für die in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren, sowie die Verpflichtung der Arbeiter selbst zum Besuch der Fortbildungsschule auf mindestens drei Jahre, wovon auch vorübergehende Arbeitslosigkeit, wenn sie nicht länger als 4 Wochen dauert, nicht befreit. Folgende Forderungen zu dem Entwurf eines Gesetzes über die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen wurden angenommen: 1. Der vorliegende preussische Fortbildungsschulgesetzentwurf ist an sich freudig zu begrüßen. Die reichsgesetzliche Regelung dieser Materie ist in der Zukunft zu erstreben. Der Inhalt des Entwurfs hat im ganzen unsere Zustimmung. Im einzelnen gestalten wir uns nachstehende Forderungen und Wünsche zur tatsächlichen Berücksichtigung zu unterbreiten: 2. Fortbildungsschulpflicht ist nicht nur bei Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, sondern überall da, wo eine Fortbildungsschule leistungsfähig erscheint, mindestens aber in Gemeinden, welche 5000 und mehr Einwohner haben, einzuführen; 3. den §§ 2 und 3 des Entwurfs ist ebenso wie dem § 1 zwingende Form zu geben und auch hier die Mindesteinzwohnerzahl auf 5000 herabzusetzen; 4. für Handwerkslehrlinge besteht die Fortbildungsschulpflicht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres; 5. für Handwerkslehrlinge hat die Fortbildungsschulpflicht mit dem Bestehen der Gesellenprüfung wegzufallen; 6. der Sonntagsunterricht ist bis 2 Uhr nachmittags zuzulassen, der Werktagsunterricht auch nach 8 Uhr abends; 7. die Erhebung von Schulgeld von den Arbeitgebern sollte, als mit dem Charakter einer Zwangsschule nicht verträglich, unterbleiben; 8. in den Schulvorständen ist dem Handwerk ausreichende Vertretung zu sichern und mindestens ein Drittel der Sitze zu überlassen; 9. der Unterricht ist den gelerntem, getrennt von den ungelernten Arbeitern zu erteilen; 10. nach Möglichkeit sind Hochklassen oder Klassen für verwandte Berufe zu bilden; 11. der fachliche Unterricht ist zunächst durch Handwerker zu erteilen; 12. bei Schulverfassungen soll auch dringende Arbeit als Entschuldigungsgrund gelten und die Entschuldigungsverfahren auch nachträglich geschehen können; 13. vor Erlass der im Gesetz vorgesehene Vorschriften (durch Orts-, Bezirks-, Verbandsvorstände) sind die Handwerks- und Handelskammern zu hören.

Gauturntag.

Der 25. Turntag des Gau's Wiesbaden, in dem die drei hiesigen Turnvereine vereint sind, fand Samstagabend im Turnsaal der „Turngesellschaft“ statt und wurde von dem Gauvorsitzenden Stadtverordneten H. Wolff eröffnet und geleitet. Der Vorsitzende konstatierte, daß die deutsche Turnfrage im Fortschreiten sei und die Aufmerksamkeit der Regierung und der Volkvertretung in den letzten Jahren gefunden habe. Das vergangene Jahr war für die deutsche Turnerschaft insofern ein Gedenkjahr, als 50 Jahre seit dem ersten Deutschen Turnfest auf der Feste Coburg verfloßen waren. Den damals vorhandenen einigen 100 Vereinen stehen heute weit über 9000 gegenüber. Die Zahlen bestätigen die Wichtigkeit des vor 50 Jahren eingeschlagenen Wegs, nur Möglichen zu erstreben, die Turnfrage nur in den Dienst des Vaterlands zu stellen, sie aber freizuhalten von allen politischen, konfessionellen und sozialen Parteibestrebungen. Der Jahresbericht zeigt im übrigen eine gesunde ruhige Entwicklung der Turnfrage in Wiesbaden. Der Gau ist der Zahl nach der 16. im Mittelrheinkreis und hat einen Gesamtmitgliedsbestand von 2029 über 14 Jahren. Die Zahl der turnenden Frauen und Mädchen über 14 Jahre beträgt 121; die Knabenabteilungen hatten 332 Teilnehmer. Zu den besonderen Ereignissen des verfloßenen Jahres gehören das Gauturnfest auf dem alten Exerzierplatz, das Feldbergfest, das Mittelrheinisches Turnfest in Kreuznach, das vollständige Wettturnen „Unter den Eichen“ und das Spitzerer Bergfest. Im August wurden auf dem Kurhausweide Wartungsgruppen gestellt. Alle drei Turnvereine hielten Schauturnen ab; das des „Turnvereins“ fand im „Paulinenschloßchen“ zum Besten des Blindenheims statt. — Gauturnfest Engel I erstattete ausführlicheren Bericht über die turnerischen Veranstaltungen des Jahres und bedauerte, daß von den 100 000 M., welche die Regierung für Jugendfürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden ausgeworfen hat, und zu welchen die Stadt einen nicht unerheblichen Zuschuß leistet, den Turnvereinen, die seit beinahe 100 Jahren systematisch Jugendfürsorge betreiben, nichts zugewendet wird. Bestrebend sei in Wiesbaden die geringe Zahl der Turnvereinsmitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl (1 1/2 Prozent, davon 34 Prozent aktive Turner). Das Interesse beim Publikum mehr zu fördern, müsse gemeinsame Sache der drei Vereine sein. Der Kassenericht des Kassierers Stoll weist 4127 M. Einnahmen und 3793 M. Ausgaben aus. Der Überschuß des Gauturnfestes betrug 373 M. Die Wahl des Gauturnrats ergibt die Wiederwahl der bisherigen 10 Mitglieder. Die Gaubeiträge werden auf 22 Pf., wie bisher, festgesetzt. Ein Gauturnfest, verbunden mit Volksfest (wahrscheinlich am 9., bezw. 16. Juli auf dem alten Exerzierplatz an der Karstraße) und ein vollständiges Wettturnen (jedenfalls „Unter den Eichen“) sollen auch in diesem Jahre wieder abgehalten werden. Nach kurzen Bemerkungen einzelner Delegierter über die staatlichen und städtischen Zuschüsse zur Jugendfürsorge und die Art ihrer Verwendung, ohne Berücksichtigung der Turnvereine wurde der Turntag von dem Vorsitzenden geschlossen.

— Der 70. Geburtstag der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe empfing gestern anlässlich ihres 70. Geburtstags den gesamten Vorstand des Bezirksverbands Vaterländischer Frauenvereine, des Zweigvereins Wiesbaden, sowie die Vorsitzenden folgender, diesem Verband angegliederten Vereine: Schwesterband im städtischen Krankenhaus, Samariterabteilung, Walderholungsstätte, Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz und Veteranenheim vom Roten Kreuz. Der Schriftführer, Oberleutnant Wilhelm, brachte die Glückwünsche des Bezirksverbands zum Ausdruck. Von der Kaiserin war ein Glückwunschtelegramm eingegangen, in welchem der große Verdienst der Prinzessin um den Vaterländischen Frauenverein Anerkennung geäußert wurde. Auch der König von Württemberg und andere hohe Verwandte der Prinzessin hatten Glückwunschtelegramme gesandt. Ferner gingen Glückwunschschreiben und Depeschen ein vom Hauptverein des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin, vom Magistrat der Stadt Wiesbaden, vom Kreisverein vom Roten Kreuz (Stadtkreis Wiesbaden), sowie von zahlreichen Verbänden und Vereinen der Vaterländischen Frauenvereinsorganisationen. Auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und viele Kreise der Einwohnerschaft Wiesbadens waren zu persönlicher Gratulation erschienen, u. a. Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Polizeipräsident von Schenk, Konsistorialpräsident Dr. Ernst und Generalinspektendent Dr. Rauter. Die Regimentskapellen der 80er und 70er konzertierten. Die Obermusikmeister Gottschall vom Infanterie-Regiment v. Gersdorff (Nr. 80) und Heinrich vom Feldartillerie-Regiment Oranien (Nr. 27) wurden von dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe durch die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

— Die Frage der Eingemeindung von Viebrich wird die Viebricher Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. Die Tagesordnung dieser Sitzung nämlich enthält als fünften Gegenstand die Wahl einer gemischten Kommission zur Erledigung der Vorarbeiten bezüglich der Eingemeindungsangelegenheit. Das sieht ja aus, als ob der Plan Aussicht hätte, in absehbarer Zeit verwirklicht zu werden.

— Über die Bestattung des verstorbenen Königl. Rechnungsrats Weber, des Hauptkassentendanten unseres Hoftheaters, erhalten wir folgenden Bericht aus Moskau bei Marburg, dem Geburtsort des Entschlafenen: Ein Leichenkondukt, wie ihn unser Ort selten zu sehen bekommt, bewegte sich heute mittag um 3 Uhr vom Weberischen Gehöft aus nach dem Friedhof. Galt es doch, die irdische Hülle des in Wiesbaden im Alter von 59 Jahren verstorbenen Rechnungsrats und Rentanten der Königl. Theaterhauptkasse, Herrn Heinrich Weber, der unserem Ort entstammte, zur letzten Ruhe zu bringen. Unter den Leidtragenden waren außer fast sämtlichen Gemeindegliedern auch noch die Angehörigen der Kriegervereine von hier und der Umgebung, sowie eine Anzahl Freunde des Verstorbenen aus Marburg vertreten. An der offenen Gruft widmete der Geistliche aus Mittelberg, zu dessen Kirchspiel unsere Gemeinde zählt, dem Dahingegangenen einen warmen Nach-

ruf. Unter den zahlreichen Kranzpenden befanden sich auch solche von dem General-Intendanten Grafen Hülshof, dem Intendanten Dr. v. Mühlendörfer, der Königl. Intendantur, den Solomitgliedern, dem Chorpersonal, der Königl. Kapelle, den Beamten des Königl. Theaters usw. usw. Der Beerdigung des Hoftheaters, Herr Sommerfeld, hatte an der Trauerfeier teilgenommen und die Kranzpenden am Grab niedergelegt. Der Dahingegangene weilte oft in seinem stillen Heimatdörfchen und durchstreifte bei seinen Aufenthalten die ihm aus seiner Jugendzeit so wohlbekannten Pfade der Lahnberge. Gar oft führte ihn auch sein Weg nach Marburg, wo er in seinen Freundeskreisen wohlgeht und gern gesehen war.

— Der Rektor der nassauischen Lehrerschaft. Den ältesten Lehrer aus der alten nassauischen Zeit dürfte A. D. Denzler sein. Er ist Lehrer a. D. E. Denzler, welcher am 11. März d. J. seinen 90. Geburtstag feiern kann. Geboren in Idstein, kam der Jubilar als Waisenknabe nach Gadenau und wurde dann Lehrer, lange Zeit im Taunus und von 1866 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1892 in Kied. Ein Jahr vor seiner Versetzung in den Ruhestand konnte Herr Denzler sein 50jähriges Lehrerjubiläum feiern. Gewiß auch ein seltenes Ereignis, daß jemand 20 Jahre nach seinem 50jährigen Amtsjubiläum noch lebt und — so lange die verdiente Pension genossen kann. Welche Veränderungen hat der alte Herr nicht erlebt im Staatsleben und auch hinsichtlich der Schule. Er hat noch die arbeitsame Zeit des armen Dorfschulmeisters gekostet und den riesigen Erfolg der Lehrerbewegung, den so manche vergänglich erräumt, erlebt. Er erinnert sich noch der Zeit, in der die Lehrersfrau mit der Landwirtschaft den Löwenanteil des Haushalts bestreiten mußte und das Gehalt nur einen Teil der Kosten für eine geeignete Lehrersfamilie bilden konnte.

— Am Mauritiusplatz scheinen nunmehr, nachdem auch die Kleinspasterung des Trottoirs fertiggestellt ist, die Arbeiten endgültig erledigt zu sein. Der etwas fahle Eindruck, den der Platz in seiner jetzigen Gestalt vorläufig auf den Beschauer noch macht, dürfte mit dem Frühjahr, das der gärtnerischen Anlage erst das richtige Aussehen geben wird, einem ansprechenderen Aussehen weichen. Das Erfrischungshaus wird wohl demnächst seiner Bestimmung übergeben werden.

— Die Webergasse, deren Holzpflasterung sich seit einiger Zeit in recht defektem Zustand befand, wird zurzeit einer gründlichen Renovation unterzogen. Sie ist von der Pöngasse bis zur Kleinen Burgstraße für den Fahrverkehr gesperrt.

— Bei den Wegebauten am Waldhause werden gegenwärtig interessante Versuche mit einem neuen Sprengstoff gemacht. Es handelt sich um Entfernung der zahlreichen Wurzelstöcke, die bisher mühsam herausgegraben werden mußten. Die Wirkung dieser neuen Sprengmasse ist ganz erstaunlich. Die zentnerschweren Wurzelstöcke werden unter domerähnlichem Knall hoch in die Luft und bis zu 100 Meter weit geschleudert. Ein Loch zeigt nur, wo der Wurzelstock gestanden. Heute und morgen werden die Versuche fortgesetzt.

— Wurft ohne Bindemittel. Zwischen dem Königl. Polizeipräsidenten und dem Obermeister der hiesigen Fleischerinnung war vor längerer Zeit eine freie Vereinbarung zustande gekommen, wonach, entsprechend dem Standpunkt, welchen damals die Gerichte einnahmen, ein Zufuß von 3 Prozent Bindemittel zur Fleischwurst und kleinere Zufüge auch zu anderen Wurstsorten erlaubt und nicht als Fälschungen im Sinn des Nahrungsmittelgesetzes angesehen werden sollten. Nachdem sich jedoch die höchsten Gerichtshöfe auf den Standpunkt gestellt haben, daß die Wurst, abgesehen von den Gewürzzusätzen, aus reinem Fleisch zu bestehen habe, es sei denn, daß ein gegenteiliger Ortsgebrauch vorliege, hat neuerdings das Polizeipräsidium in einer Zuschrift an den Innungsoberrichter das frühere Abkommen für aufgehoben erklärt. In der Zukunft wird demgemäß im diesseitigen Landgerichtsbezirk jeder Zufuß von Kartoffelmehl usw. zur Wurst der gerichtlichen Abmündung gewärtig sein können.

— Regierung und Vogelschutz. Die Königl. Regierung in Wiesbaden hat die Ortspolizeibehörden durch die Landräte anweisen lassen, daß bei den Räumungsarbeiten an den Fuß- und Bachufern und Grabenrändern nur diejenigen Pflanzen entfernt werden, welche zweifellos durch ihren Stand und Wuchs dem Wasserabfluß hinderlich sind und zur Beschädigung des Bettes oder des Ufers führen können. Alle anderen Bäume, Sträucher und Pflanzen sind im Interesse des Vogelschutzes unter allen Umständen zu schonen.

— Das Projekt der Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt, resp. der Landesbahn, beschloß der Handwerkskammer-vorstand auf Antrag seines Mitglieds Carlens (Wiesbaden), nach Möglichkeit zu fördern, und beauftragte die der Kammer zugehörigen Stadtverordneten Jung (Frankfurt), Schröder und Kalkwasser (Wiesbaden), bei sich bietender Gelegenheit für die baldige Ausführung des Projekts einzutreten. Außerdem soll der Wunsch der Zuziehung der Kammer zu den weiteren Verhandlungen ausgesprochen werden.

— Die Samstagsstimmung der Strafkammer währte einmal wieder mit nur einstündiger Unterbrechung von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Wenn unter solchen Dauerstimmungen die Rechtsprechung leidet, insofern als selbst auf der Höhe ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit stehende Richter kaum imstande sind, dem Gang der Verhandlungen anhaltend ihr ganzes Interesse zuzuwenden, und als bei einer derartigen Inanspruchnahme der Richter die Lust, sich diesem Beruf zuzuwenden, auf die Dauer immer mehr abnimmt, so verdammen wir das, wie so vieles andere mehr, einer staatlichen Finanzpolitik, die nicht immer zwischen dem mehr oder weniger Nötigen zu unterscheiden vermag.

— Wer ist Eigentümer? Bei einem hier am 18. August 1910 verstorbenen gewerkschaftlichen Labendieb wurden zwei Pfandstücke (auf das hiesige Adlische Pfandhaus und die Pfandleiher in Karlsruhe lautend) über eine goldene Uhr und ein goldenes Panzerarmband vorgefunden, die anscheinend auch aus Diebstählen herrühren. Die Uhr, eine noch neue 14karätige goldene Damen-Memontoiruhr, ist hier am 4. August 1910 verstorben. Sie ist von dem

Fabrikanten Dittusheim in Chaux de Fonds (Schweiz) hergestellt und 1892 an den Uhrmacher Kolm in Berlin, Kommandantenstraße 15, verkauft worden. Wohin sie von dort gelangt ist, konnte nicht festgestellt werden. Das am 2. August in Karlsruhe verlorene goldene Panzerarmband ist flach, mattgoldene, 11 Gr. schwer und trägt das Fabrikzeichen S 585. Seine Herkunft konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Wer nähere Mitteilungen über die Eigentümer machen kann, wird gebeten, das bei der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden zu tun.

— Ein Fliegerunfall. Heute vormittag gegen 11 Uhr ist ein Pilot der Fliegerschule in Mainz-Johlsbach, der von dem Exerzierplatz bei Dohheim, wo die Schule ein Flughaus besitzt, aufgestiegen war und einen Rundflug über Viebrich machen wollte, unterwegs, im Feld jenseits des Lahndammes, in der Nähe der Hammesschen Biegelei an der Dohheim-Schiersteiner Straße (auf Viebricher Gemarkung), aus geringer Höhe abgestürzt. So viel bis jetzt zu erfahren war, ist der Aeroplan stark beschädigt, der Flieger aber ohne wesentliche Verletzungen davongekommen. Wie wir noch zuverlässig erfahren, hatte der verunglückte Flieger (vermutlich ist es der Ingenieur Schmidt aus Berlin, der auch am Samstag schon nach Viebrich geflogen war) heute morgen schon einmal einen größeren Flug unternommen und dabei Viebrich berührt; auf dem verunglückten Flug nun wurde beobachtet, daß der Apparat sich immer mehr senkte und der Flieger in der Gefahr schwebte, auf dem Geleise der Rheinbahn zu landen. Um dem zu entgegen, dirigierte er den Apparat über das Geleise hinweg, flog aber, da das Höhenfeuer versagte, gegen einen Hügel, die sogenannte „Wilmeshöhe“. Der Anprall war so heftig, daß der Flugapparat in seinem vorderen Teil gänzlich in Trümmer ging. Der Flieger blieb völlig unverletzt. Er konnte sich sofort wieder unter dem Apparat herausheben. Die Trümmer des Apparats wurden durch einen Viebricher Fuhrmann fortgebracht. — Nach einer weiteren Mitteilung wird die Annahme, daß es sich um den Piloten Schmidt, in Dohheim, Neugasse 9 wohnhaft, handelt, bestätigt. Er befand sich um 11 Uhr 25 Min. in einer Höhe von 120 Meter über der Unfallstelle, als er bemerkte, daß an dem Motor etwas nicht in Ordnung war, was ihn veranlaßte, zu landen. In einer Höhe von 10 Meter versagte der Motor ganz und der Apparat stürzte ab. Schmidt kam unter den Apparat, der vollständig zertrümmert wurde, zu liegen, blieb aber, wie erwähnt, völlig unverletzt.

— In Gefahr, überfahren zu werden, schwebte gestern Abend ein Herr, der am Kaiser-Friedrich-Ring die Fahrstraße überschreiten wollte, während eine Straßenbahn die Geleise passierte. Dem Wagenführer gelang es in letzter Minute noch, zu bremsen und so ein Unglück zu verhüten. Die Wageninsassen wurden allerdings durch das plötzliche Anhalten des Wagens etwas durcheinandergeschüttelt.

— Selbstmordversuch. Auf dem alten Exerzierplatz an der Karstraße in der Nähe des Pöbberbäuses schloß sich am Samstagabend ein junger Mann mit einem Revolver eine Kugel in das rechte Ohr. Er wurde schwer verwundet aufgefunden. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Friseur Sebastian Stadler, der zuletzt hier Frankenstraße 17 wohnte und arbeitslos war. In seiner Arbeitslosigkeit dürfte wohl auch der Grund der Lebensmüdigkeit zu suchen sein. Die Sanitätskommission brachte den Schwerverletzten in hoffnungslosem Zustand nach dem städtischen Krankenhaus, wo er bis heute mittag das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hatte. Sein Befinden ist besorgniserregend.

— Ein schwerer Unfall hat gestern den etwa 12jährigen Sohn des Rentners Stieglitz, Wilmardring 3, betroffen. Der Knabe besuchte in der Taunusstraße einen Schulkameraden, der aus größter Entfernung ein Flaubert abschloß, von dessen Ladung ein Schrotkorn dem kleinen Stieglitz ins rechte Auge drang. Die Verletzung ist eine ziemlich schwere, doch glaubt Geheimrat Dr. Kempner, in dessen Behandlung der Verunglückte sich befindet, die Sehkraft erhalten zu können.

— Tödlicher Unfall. Die 78 Jahre alte Witwe Margarete Haberl stürzte am Samstagmittag, während sie einen Ausgang besorgen wollte, im Hause Römerberg 7 von der Treppe und blieb benutzlos liegen. Sie starb in der Nacht zum Sonntag infolge von Gehirnblutung.

— Schaulustendiebstahl. In der letzten Nacht wurde der Schaulustler eines in der Karstraße befindlichen Geschäftes geöffnet und daraus verschiedene Korsetts entwendet.

— Kurzhäste. Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant a. D. v. Klingenspor aus Hildesheim im Sanatorium Dr. Dornhüß, Wirt. Geheimrat und Kammerherr Graf Schimmelfennel aus Altdorf in der Pension Prinzessin Luise.

— Post-Personalien. Versetzt die Postassistenten Dr. u. m. von Frankfurt nach Höchst, Dingel von Cronberg nach Wiesbaden, Groß von Frankfurt nach Wallmerod, Stahl von Frankfurt nach Altdorf.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Adaldische Schaulust. Frau Maximiliane Bleibtreu wird sich heute Montag, den 6. d. M., vor Eintritt ihres Gastspielurlaubs nach St. Petersburg als Jüngling in Benedikt „Narischen Verwandten“ vom Wiesbadener Publikum verabschieden. Sie kehrt Mitte April an ihre hiesige Wirkungsstätte zurück.

* Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Am Mittwoch, den 8. März, abends 6 Uhr, findet im „Taunus-Hotel“ der neuntes diesjährige Vereinsabend statt. An diesem wird Professor Dr. Zehner über das Gebiet, die alte Landwehr des Rheingebietes, sprechen. Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert werden. Gäste, auch Damen, sind willkommen, soweit ihr Besuch bezweckt, die Ziele des Vereins kennen zu lernen.

Nassauische Nachrichten.

Frühjahrsgezeiten.

Z. Braubach, 2. März. Gestern Abend hatten wir ein Gewitter mit einem heftigen Wind und Donner.

X. Dier, 2. März. Von 5 1/2 bis 6 Uhr zog ein ziemlich heftiges Gewitter, begleitet vom starken Regen, über unsere Stadt hin. Auch ist der sehr starke Viehmarkt heute vormittag durch starke Regengüsse vorzeitig geschlossen worden.

pp. Burgschwalbach, 3. März. Gestern Abend ging ein Wintergewitter mit starkem Wind und Donner über die

hiesige Gegend nieder. Hierbei schlug in unserem Orte der Blitz in die Telefon-Säule an der hiesigen Posthilfsstelle ein.

S. Sachenburg, 4. März. In den letzten Tagen herrschten hier und in der Umgegend verschiedene Male schwere Unwetter mit Gewitter und Sturm. Zu Seebardshain schlug der Blitz zweimal während des Nachmittagsgottesdienstes in die dortige Pfarrkirche ein, unter den Anwesenden eine Panik erregend. Der eine Blitzstrahl zerstörte die elektrische Lichtanlage zum größten Teil, sonst wurde kein Schaden angerichtet. In Kelgigt hob der am 2. d. M. nachmittags einsetzende Sturm das Schleierdach der neuen Mühle von H. Weller glatt ab und trieb es über die kleine Rister, wo es in der Wiese liegen blieb. Auch an manchen alten Strohdächern hat der Sturm seine Spuren hinterlassen.

no. Niedrich, 4. März. Die hiesige Gemeinde hat die Bekämpfung des Deu- und Säuerwurms energisch in die Hand genommen. In 6½ Tagen wurden ca. 60 000 Wuppen vernichtet. Die Gemeinde hat ein Versuchsfeld von 100 Morgen Weinberge eingerichtet, in welchem jetzt alle Bekämpfungsmethoden ausprobiert werden sollen.

Aus der Umgebung.

f. Frankfurt a. M., 5. März. Gestern Abend stürzte sich in der Landgrafstraße ein junger Mann aus dem ersten Stock in den Hof hinab und erlitt so schwere innere Verletzungen, so daß er noch in der Nacht im Krankenhaus verstarb.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Nahrungsmittelfälschung. Samstag fanden sechs Richter aus dem „Goldenen Grund“ vor der Strafkammer, weil sie, indem sie zu ihrer Urzeit 3,04, 2,56, 4,81, 4,75, resp. 3,03 Prozent Kartoffelmehl, resp. Semmel zugefetzt, sich des Vergehens wider § 10 des Nahrungsmittelgesetzes schuldig gemacht hätten. Die Leute behaupteten fälschlich, daß Zusatz zur Urzeit bei ihnen üblich und bei dem hohen Wassergehalt des auf dem Wege der Schnellmasse produzierten Fleisches den Landweibern wenigstens, die nicht immer selbst Fleisch zur Verfügung hätten, unumgekehrbar seien, dem widersprochen jedoch mit mehr oder weniger Entschiedenheit Dr. Willede vom Frankfurter Nahrungsmittel-Untersuchungsamt und Dr. Labatzel vom Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Limburg. Wenn trotz dieser Gutachten die Strafkammer bezüglich sämtlicher Angeklagten zu einem Freispruch kam, so geschah das lediglich um deswillen, weil der Gerichtshof Zweifel hatte, ob die Angeklagten sich bewußt geworden seien, eine Fälschung zu begehen und ob das Publikum tatsächlich durch den Zusatz von Bindemitteln getäuscht worden sei. Auch der Zusatz von sog. Konserbessenz, welches dazu bestimmt ist, dem Hackfleisch ein frisches Aussehen zu geben, stellt sich nach der Ansicht der Strafkammer objektiv als Nahrungsmittelfälschung dar. Ein Richter aus Wiesbaden hatte 0,44 Prozent von dem Konserbessenz zugefetzt und dadurch zwar eine recht intensive Färbung des Fleisches bewirkt. Mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse indes befand der Gerichtshof nur die fahrlässige Fälschung und ließ es daher bei 50 M. Geldstrafe bewenden.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Rektor Bod vor Gericht

sh. Berlin, 4. März. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 begannen heute die Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Rektor Bod von der katholischen Mädchenschule in der Gneisenstraße zu Berlin, der sich wegen zahlreicher fittlicher Verfehlungen, begangen an seinen Schülerinnen, zu verantworten hat. Neben Bod nimmt noch der Lehrer Knöfel auf der Anklagebank Platz, der der gleichen Verfehlungen beschuldigt wird. Die Entdeckung der inkriminierten Handlungen des Hauptangeklagten Bod geschah bekanntlich im letzten Sommer. Es wurde damals auf eine anonyme Anzeige hin von der Polizei festgestellt, daß Bod sich in zahlreichen Fällen an Schülerinnen der ihm unterstellten Mädchenschule vergangen hat. Bod hatte in die Verführung seiner Opfer ein gewisses System gebracht. Er verschleppte sie entweder in Absteigequartiere, deren er zwei besaß, und machte die Mädchen hier durch Alkohol und Süßigkeiten gefügig, oder er besetzte sie in sein Amtszimmer und wußte sie hier durch seine Autorität als Rektor zu Fall zu bringen. Der Angeklagte Bod ist gegenwärtig 49 Jahre alt; er ist ein mittelgroßer Mann mit ergrautem Schmelzhaar und sieht nicht gerade wie ein Mädchenerfährer aus. Seine Frau befindet sich unter den Zeuginnen. An Kindern besitzt er einen 16jährigen Sohn und zwei Töchter. Bod macht sich während der Verhandlung Notizen auf einen kleinen Zettel, während sein Mitangeklagter Knöfel ziemlich teilnahmslos dasitzt. Der Zeugenaufruf nimmt längere Zeit in Anspruch, da gegen 90 Zeugen und Zeuginnen geladen sind. Unter ihnen befinden sich die Kriminalkommissare Dr. Ropp und Toussaint, die die Untersuchung gegen die Angeklagten geleitet haben, Gutachter Bod, ein Bruder des Angeklagten, mehrere Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen, Fabrikbesitzer, Kaufleute und eine ganze Anzahl ehemaliger Schülerinnen der 40. Gemeindeschule aus der Gneisenstraße. Sie sind gegenwärtig meist als Kontoristinnen und Verkäuferinnen tätig. Nach der üblichen Vernehmung, die Wahrheit zu sagen, werden die Zeugen vorläufig entlassen. Der Staatsanwalt beantragt hierauf, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlungen auszusperren, dagegen Regierungsrat Jäger, Stadtschulrat Fischer und Kreisinspektoren Fischer als Vertreter der Schulbehörde die Anwesenheit im Saale zu gestatten. Nach kurzer Beratung verhandelt der Vorsitzende, daß dem Antrag des Staatsanwalts auf Ausschluss der Öffentlichkeit, auch für die Presse, stattgegeben sei. Die Anwesenden müssen daher den Saal räumen. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit beginnt sodann die Vernehmung der beiden Angeklagten, die sich beide für nichtschuldig erklären. In der Vernehmungsaufnahme wurde u. a. ein Bekannter des Angeklagten Bod vernommen, der diesen einigermaßen entlastete. Bod habe wohl manchmal, wenn er ehemalige Schülerinnen auf der Straße traf, diese mit ins Café genommen und ihnen eine Tasse Schokolade angeboten, es sei aber nicht

zu unethischen Vorkommnissen und auch nicht zu unanständigen Redensarten gekommen. Weiter wurden in der Vormittagsstunde einige Verwandte des Bod vernommen, um für die Frage Material zu schaffen, ob auf Bod vielleicht der strafausschließende § 51 Anwendung zu finden habe. Es wurde behauptet, daß Bod schon in der Jugend zu sexuellen Ausschreitungen neigte; auf dem Seminar hatte er deswegen einen bezeichnenden Spitznamen erhalten.

ss. Verworfene Berufung. In der Berufungsverhandlung in der Befeldigungsakademie des Schriftführers des Reichsbereichs gegen die Sozialdemokratie, Dr. Ludwig Berlin, gegen den Redakteur Knoblauch vom „Volkstfreund“ in Darmstadt wurde die Berufung Knoblauchs, der vom Schöffengericht zu 150 M. Geldstrafe verurteilt worden war, kostenpflichtig verworfen.

Landesverrat. Das Kriegsgericht zu Wilhelmshafen verurteilte den Obermatrosen Jacob wegen Landesverrats zu 12 Jahren Zuchthaus. Die erste Instanz hatte auf 6 Jahre Zuchthaus erkannt.

Selbstverhummelung. Das Kriegsgericht der 21. Division zu Frankfurt a. M. verurteilte den Rekruten Peter Wolff, der sich, um nicht dienen zu müssen, das vordere Glied des Zeigefingers der rechten Hand abgehakt hatte, wegen Selbstverhummelung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

300 000 M. für wohltätige Zwecke. Anlässlich seines 80. Geburtstages stiftete der Kaufmann Julius Kronheimer zu Hamburg in Gemeinschaft mit seinem Bruder Joseph in Melbourne 300 000 M. für wohltätige Zwecke.

Durch elektrischen Strom getötet. Ein Dachdecker hatte von der Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft den Auftrag bekommen, mit einem Mechaniker das Dach der Schiffsstation bei Oberspree einer Reparatur zu unterziehen. Beim Zufassen kam der Dachdecker der Stromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Entdeckung einer Diebstahls. Für 80 000 M. Brillanten, Schmuckstücke, Uhren und Silberzeug wurden in der Wohnung eines Schankwirts in Altmooabit zu Berlin ermittelt, wo sie ein vielbestrafter Verbrecher, der angebliche Riechhändler Stamberger, untergebracht hatte. Die Sachen stammen zum größten Teil aus dem Einbruchsdiebstahl her, der vor einiger Zeit bei dem Edelsteinhändler Widmann in der Grünstraße zu Berlin verübt worden war.

Handel. Industrie.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Jahresberichte der Großbanken präsentieren sich der Öffentlichkeit, ausführlich, stattdessen, wie es diesen finanzkräftigen Unternehmungen im deutschen Wirtschaftsleben zukommt. Fast durchweg hat das Jahr 1910 eine Hebung der Umsätze und eine Besserung der Ertragslage im Bankgeschäft gebracht, wenn auch die ausgeschüttete Dividende bei den Aktienbanken nicht immer das Vorjahresniveau überschreitet. Aber die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage kommt durchweg deutlich zum Ausdruck. Daneben macht sich ein starker Zug nach Ausdehnung und Vergrößerung des Tätigkeitsgebietes bemerkbar, der seinen Ausdruck in zahlreichen und zum Teil sehr erheblichen Kapitalerhöhungen äußert. Gerade dieser Ausdehnungsdrang ist charakteristisch für den Aufschwung unseres Wirtschaftslebens, wenn auch heute schon gesagt werden muß, daß der Gesamtbetrag der Neuinvestitionen dem Bankgewerbe neue Mittel weit über den Bedarf hinaus zuführt. Die jetzigen Kapitalerhöhungen werden über kurz oder lang die Rivalität der Banken untereinander wieder steigern, es wird aus dem gegenseitigen Kampfe ein weiteres Zurückdrängen der mittleren und kleinen Banken resultieren, der Konzentrationsprozeß wird wieder stärker zunehmen und selbst unter den Großbanken wird es manchen schwer werden, die bisherige günstige Position noch fernerhin zu erhalten. Zunächst fragt es sich, wie die Beanspruchung des Geldmarktes durch die Kapitalerhöhungen auf das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am Kapitalmarkt einwirken wird. Die Befürchtungen einer baldigen neuen Anspannung am Geldmarkt sind sozio wie vorhanden, und angesichts der Investitionen durch die Banken scheinen diese Befürchtungen noch zuzunehmen. Dabei ist aber doch zu erwägen, daß die Kapitalbeanspruchungen von Banken wesentlich anders auf den Geldmarkt wirken als andere Investitionen. Bei den Banken strömt das neu hinzukommende Kapital fast unmittelbar wieder dem Angebot auf dem Geldmarkt zu. Es unterbricht und verzögert die Zirkulation nur in ganz geringem Maße, und daraus ergibt sich, daß die Inanspruchnahme durch die Banken die Lage keineswegs besonders erheblich verschärfen dürfte. Dabei ist allerdings im laufenden Jahre mit einem merklichen Ansteigen der Geldsätze zu rechnen. Wenn auch das Jahr 1911 in seinem Verlauf sehr stark an das Jahr 1904 erinnert, so bestehen doch gegen damals sehr erhebliche Abweichungen, die namentlich den Geldmarkt beeinflussen. Damals hatte der russisch-japanische Krieg den Börsenverkehr stark beeinträchtigt und die Unternehmungslust, sowie das Spekulationsgeschäft zurückgehalten. Die Lage am Eisenmarkt wurde noch sehr wenig zuverlässig beurteilt, obwohl die Schaffung des Stahlwerksverbandes schon gelungen war. Heute ist die Situation sehr viel erfreulicher und die Unternehmungslust auf allen Gebieten schon sehr viel reger. Zwar sieht man wegen der Erneuerung der großen Verträge in der Montanindustrie auch noch keineswegs klar, aber die Marktlage an sich ist schon besser als damals, politische Sorgen und Gefährdungen fallen weg, so daß die Bahn für das vorwärts stürmende Geschäftsleben viel freier ist als damals. An beunruhigenden Momenten fehlt es allerdings auch nicht, aber sie wiegen leichter als die, die im Frühjahr 1904 die Geschäftswelt stürzten. So macht man sich viele Gedanken über das Zustandekommen der Stabeisenkonvention, obwohl man alljährlich darüber klar sein könnte, daß nichts Brauchbares zustande kommt. Wenn überhaupt die Verlängerung oder Erneuerung erreicht wird, so wird es in einer Form geschehen, die den einer Konvention abgeleiteten Werken mögliche Bewegungsfreiheit lassen muß. Die Besserung der Marktlage, mit der im laufenden Jahre zu rechnen ist, wird auch auf die Verhandlungen wegen der Erneuerung des Stahlwerksverbandes erschwerend einwirken. Naturgemäß sind die Ansprüche der einzelnen Werke in guten Jahren größer und die Nachgiebigkeit den anderen gegenüber geringer. Auch auf dem Arbeitsmarkt nimmt die Besserung kräftig zu und für den März ist mit einer besonders starken

Erleichterung zu rechnen. Daß die Gunst der Marktlage die Bewegungen, die auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen hinzielen, stark vermehren wird, ist mit Sicherheit anzunehmen. Das Jahr 1911 wird ein Jahr des steigenden Lohnniveaus werden. Lohnbewegungen größeren Umfangs sind im Holzgewerbe und im Schneidergewerbe im Gange. Im Schuhmachergewerbe drohte eine ernste Bewegung, die von Weidenfels ausging. Es handelte sich hier hauptsächlich um eine Verkürzung der Arbeitszeit. Der Streik hatte schon eingesetzt, aber es ist den Bemühungen der Organisationen gelungen, den Streik noch heizulegen, ehe er größere Dimensionen annahm. In Weidenfels selbst haben die Arbeiter immerhin einen Teil ihrer Forderungen erreicht. Die sich verbessernde Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes übt auf den Zuzug vom Lande nach der Stadt eine überaus starke Wirkung aus. Das Frühjahr 1911 bringt eine Abwanderung, wie sie schon seit vielen Jahren nicht mehr dagewesen ist. Die Kehrseite dieser Erscheinung ist zunächst eine weitere und abermalige Steigerung der Leutenot für die Landwirtschaft, die sich dann angelegen sein läßt, ihren Bedarf für die kommenden Monate immer mehr vom Ausland zu decken. Die scharfe Abwanderung nach den Industriezentren bedeutet also eine verstärkte Zuwanderung der ausländischen Arbeitskräfte, eine keineswegs erfreuliche Erscheinung.

Banken und Börse.

w. Deutsche Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Bank wurde die Bilanz per 31. Dezember 1910 vorgelegt und genehmigt. Der auf den 25. März einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12½ Proz. in Vorschlag gebracht unter Erhöhung des Gewinnvortrags um 901 429 M. Die Gesamtsätze beliefen sich auf 112.10 Milliarden Mark (gegen 101.78 Milliarden im Vorjahr); es betragen am 31. Dezember 1910 die Hauptposten des Abchlusses einschließlich der Filialen: Aktiva: Kasse, Sorten und Kupons 139 022 008 M. (i. V. 119 072 558 M.), Wechsel 621 400 692 M. (528 710 883 M.), Deutsche Schatzanweisungen 37 700 358 M. (37 308 202 M.), Guthaben bei Banken und Bankiers 53 269 186 M. (54 609 619 M.), Report- und Lombard-Vorschüsse 336 562 608 M. (279 001 957 M.), Effekten (darunter für 37,2 Mill. M. Deutsche Staatspapiere) 47 906 847 M. (35 800 140 M.), insgesamt 1 235 852 359 M. (1 054 362 859 M.); Konsortialbeteiligungen 39 475 185 M. (38 469 854 M.), dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen 70 512 000 M. (72 827 552 M.), Debitoren, gedeckelt 497 062 352 Mark (460 896 571 M.), Debitoren, ungedeckelt 101 454 672 M. (76 282 415 M.), Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 184 760 809 M. (177 265 475 M.) (davon am Bilanztag durch Waren, Verschiffungs-Dokumente usw. effektiv gedeckelt 120 550 657 M.), Bankgebäude in Berlin, Bremen, Dresden; Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Wiesbaden, London 28 131 400 M. (i. V. 25 306 400 M.), Passiva: Depostengelder 558 257 167 M. (489 313 066 M.), Kreditoren 976 384 505 M. (790 384 046 M.), noch nicht vorgekommene Schecks 14 936 954 M. (15 185 010 M.), Akzepte (Zentrale) 74 325 366 M. (65 085 867 M.), Akzepte (Filialen) 186 386 937 M. (186 713 393 M.), Aktienkapital 300 000 000 M. (300 000 000 M.); Reserven 105 736 165 M. 103 699 003 M.). In den Aktiven sind enthalten 127 745 500 M. Nominal deutsche Schatzanweisungen und Schatzwechsel, Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten. Das Jahresergebnis betrug brutto 61 825 388 M. (1909 58 156 431 M.), wozu der vorjährige Gewinnvortrag von 1 165 061 M. tritt. Für Gehälter, Gewinnanteile an Vorstand und Beamte, Steuern und sonstige Handlungskosten wurden verausgabt 26 801 061 M. (i. V. 24 238 204 M.). Unter Unkosten erscheinen erstmals die Beiträge zu dem Beamten-Fürsorgevereine (Pensionen) mit 938 809 M.; ferner ein ähnlicher Betrag für die Unkosten der Filialen in Brüssel und Konstantinopel. Im einzelnen erbrachten: Wechsel und Zinsen 27 837 900 M. (25 319 857 M.), Sorten und Kupons 415 635 M. (409 751 M.), Effekten 2 768 324 M. (3 002 767 M.), Finanzgeschäfte 6 815 352 M. (7 338 802 M.), Provision 17 887 310 M. (15 154 715 M.), dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen 6 303 156 M. (6 340 539 M.), dagegen erforderten: Gehälter, Weihnachtsgatifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten 18 870 153 M. (17 366 876 M.), Beamten-Fürsorgeverein 928 809 M. (372 M.), Wohlfahrtsvereine für die Beamten (Klub, Kantine usw.) 197 571 M. (97 771 M.), Gewinnbeteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren und Filialdirektoren 3 452 346 M. (3 524 970 M.), Abschreibung auf Bankgebäude 2 462 347 M. (1 732 267 M.), Abschreibung auf Mobilien 776 958 M. (874 884 M.), Steuern und Abgaben 3 352 182 M. (3 234 865 M.), Rückstellung für Talonsteuer 400 000 M. (400 000 M.). Aus dem Reingewinn von 32 550 983 M. (32 271 617 M.) wird vorgeschlagen: der ordentlichen Reserve B. zu überweisen: 2 065 008 M. (2 027 162 M.), zu Abschluß-Gratifikationen an die Beamten zu verwenden 2 350 000 M. (2 200 000 M.), 12½ Proz. Dividende zu verteilen, 25 000 000 M. (25 000 000 M.) und auf neue Rechnung vorzutragen 2 067 390 M. (1 165 961 M.). Durch die Zuweisung erhöhen sich die bilanziellen Reserven auf 107 781 263 M. = 53,88 Proz. des Aktienkapitals von 200 000 000 M.

w. Bank für Handel und Industrie. Der Aufsichtsrat der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) beschloß, der Generalversammlung für das Jahr 1910 die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt pro 1910 inkl. 444 246,25 M. Vortrag aus 1909 23 659 478,25 M.; hiervon ab die Handlungskosten, Steuern, Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten, die Gratifikationen an die Beamten, die Zuwendung an deren Pensionsfonds und für wohltätige Zwecke 11 349 630,54 M., Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 529 360,63 M., Einlage in die besondere Reserve 500 000 M., Talonsteuer-Reserve 160 000 M., zusammen 12 538 991,17 M.; verbleibt verteilbarer Reingewinn 11 120 487,08 M. Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1910 ergibt folgende Ziffern: I. Einnahmen: Zinsen 7 865 448,59 M. (i. V. 6 717 111,61 M.), Provisionen 8 504 822,05 M. (6 811 872,02 M.), Gewinne aus Effekten 2 339 322,88 M. (3 126 231,96 M.), Gewinne aus Finanzoperationen 2 408 381,36 M. (2 469 160,72 M.), Gewinne aus dauernden Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen 1 256 890,71 M. (1 741 123,58 M.), Valuta-Gewinne 836 606,80 M. (882 213,17 M.), diverse Einnahmen 355,61 M. (12 924,86 M.), Vortrag vom Vorjahr 444 246,25 M. (441 079,35 M.). 2. Ausgaben: Geschäftsunkosten: a) Handlungsunkosten inkl. Tantiemen 8 592 652,73 M. (6 918 750,08 M.), b) Steuern 1 212 393,67 M. (1 103 967,33 M.), c) Gratifikationen an die Beamten, Ehrengaben an Beamte und Zuwendungen an deren Pensionsfonds, sowie Zuwendungen für wohltätige Zwecke 1 544 681,14 M. (1 532 253,56 M.), Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 529 360,63 M. (513 008,51 M.), Einlage in die besondere Reserve 500 000 M. (1 250 000 M.), Talonsteuer-Reserve 160 000 M. (160 000 M.), Gewinnsaldo (inkl. Vortrag aus 1909) 11 120 487,08 M. (10 723 746,25 M.). Die Bilanz ergibt folgende Ziffern: I. Passiva: Aktienkapital 160 000 000 M. (160 000 000 M.), Reserven 33 000 000 M. (31 500 000 M.), Kreditoren 555 694 114,68 M. (462 898 186,08 M.), nämlich: I. Kreditoren in laufender Rechnung 407 416 391,78 M. (399 392 827,57 M.), 2. Depostengelder 148 267 722,90 M. (135 565 338,51 M.), Akzepte und Schecks 122 114 373 M. (84 591 592,22 M.), un-



Baby Wäsche

in allen Preislagen.
Hemdchen, Jäckchen,
Windeln, Mullwindeln,
Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-
kleidchen, englische Tragkleidchen.
Besteinlagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:
Knaben- u. Mädchen-Wäsche,
in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41. K 85.

Täglich großer Freihand-Verkauf
von soliden
Möbeln und Betten.
Stets Gelegenheitskäufe auf Lager. Enorm billig.

Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 34. B 4465

Diese Fabrik-Marko garantiert Ihnen bestbewährteste Fabrikate!



Waschgarnituren

in circa 150 div. Dekoren und allen Preislagen.
Für Privat- und Hotelzwecke.



Ersatzteile
werd. stets nachgeliefert.

M. Stillger,
Niederlage
der Fabrikate von
Villeroy & Boch
und anderer
erstklassiger Fabrikate.

Glas - Porzellan, 16 Häfnergasse 16. 318

Groß-
Dampf-Wäscherei „**Gip-Top**“,
Bahnhofstr. 1. Bes. Ph. Heyllgenstaedt, Wiesbaden. Teleph. 2939.



Spezialität: Maßwürde
nach Gewicht, nicht mehr trocknend abgetrocknet.
Bleiche Maßwürde nur zum Bleichen. . . pro 30 St. 10 Pf.
Sonne u. Gipsbleiche nur 2 Bleichen pro 30 St. 14 Pf.
Bleiche zum Bleichen und Trocknen. . . pro 30 St. 14 Pf.
hoch glatte Maßwürde gratis abgetrocknet mit.
Die Bleichung geschieht nach dem Trocknungswert
(Fehlmenge abgezogen).

Schonendste Behandlung. — Garantiert chlorfrei.
Verlangen Sie Prospekt oder machen Sie einen Versuch.

Karl Günther, Damenschneider,
Friedrichstraße 39.

Mass-Anfertigung schicker Jacken,
Sport- und Reitkleider zu mässigen Preisen.
Aparthe Neuheiten der Saison.



JUWELEN
GOLD - SILBER
ZAKOB
BENDER

ZU OSTERN
VORTEILHAFTER GOLDSCHMUCK



ZU OSTERN
PREISWERTER SILBERSCHMUCK



ZU OSTERN
PRÄZISIONS-UHREN



ZU OSTERN
BESONDERS BILLIGE PREISE



BENDER

Moderne Kücheneinrichtungen.
Größtes Lager am Platze; nur eigene Anfertigung.
Göbensstr. 3. **Hch. Velle,** Göbensstr. 3.
Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb. B 3305
Anfertigung vollst. Zimmereinrichtungen.

Frohe Kunde für jeden Mann!

10000 neue Bücher vollkommen kostenlos.

Ich habe ein Buch verfasst, welches wichtige Ratschläge enthält, wie man seinen Geist zu erhalten und zu heben vermag. Mein Buch ist in erster Linie für Herren jeden Alters, die vorzeitig schwach, nervös oder schwermütig geworden sind. Ein jeder sollte es lesen, insbesondere der, der von bösen Träumen geplagt wird, der heimlichen Gewohnheiten frönt oder sonstige Kräfteverlust erleidet. Es empfiehlt sich vornehmlich für Herren, die übermäßig angestrengt arbeiten und vornehmlich für solche, die an besonderen Schwachheitszuständen leiden und glauben, so nun für die ganze Zeit ihres Lebens bleiben zu müssen.

Mein Buch bringt aber auch Allen eine gute Nachricht, deren körperliche und geistige Fähigkeiten nachlassen, die über Gedächtnisschwäche, Schwindel, Trübsinn, Niedergeschlagenheit, traurige Verstimmung, Appetitmangel, leichte Ermüdung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Herzklopfen, innere Unruhe, Angstgefühl und krankhafte Aufregtheit zu klagen haben und an Interessenlosigkeit leiden.

Meine Ausführungen leiten den Leser an, das Leben zu genießen, ohne sich dabei den nervenschwächenden Folgen auszusetzen; sie sind geeignet, das etwa variierte Heim wieder traumatisch zu gestalten und eine glückliche Familie sein eigen zu nennen. Sie geben Aufschluss über geheime Gewohnheiten und Jugendsünden, und auf welche Art und Weise deren Folgen schnell zu beseitigen sind. Sie zeigen, wie man ohne Medizin und Reizmittel, ohne Gymnastik, ohne Apparat Körper und Geist wieder vollständig frisch machen u. erhalten kann, dass die verschiedenen Formen der Erschöpfung des Nervensystems tatsächlich beseitigt werden können u. dass dieser Überzeugung jeder Mutiggewordene neue Hoffnung, neuen Lebensmut und neue Lebensfreude mit vollem Rechte fassen kann. Dieses kleine Buch — das beste Buch des Jahrhunderts — ist jedem wert für jeden, der ein stärker, lebensfroher und glücklicher Mann werden und wieder in den Vollbesitz der verlorenen Manneskraft gelangen will.

Ich erlaube Tag, Tag Zuschriften an Ausdrücken warmsten Dankes für die Besprechung der Broschüre. Eine Auflage von 10000 neuen Büchern ist schon erschienen und werden diese auf Postkartenbestellung in einfach geschlossener Umhüllung ausbegründet und franko versandt. Wer nicht zögern mit der Bestellung, dass nichts ist trauriger für den Kranken, als die Worte: „Zu spät!“ Korrespondenzen werden streng vertraulich behandelt!

Zuschriften sind zu richten an
Noratio Carter, Berlin S.W. 48, Abt. 144

Herr O. L. schreibt: Ich bin jetzt stark und kräftig und habe wieder Freude am Leben. Ich verdanke dies Noratio Carter's Buch und empfehle jedem Herrn, das selbst zu lesen, da es Ratschläge von großem Wert enthält.

Herr O. L. schreibt: Ich bin jetzt stark und kräftig und habe wieder Freude am Leben. Ich verdanke dies Noratio Carter's Buch und empfehle jedem Herrn, das selbst zu lesen, da es Ratschläge von großem Wert enthält.

Herr O. L. schreibt: Ich bin jetzt stark und kräftig und habe wieder Freude am Leben. Ich verdanke dies Noratio Carter's Buch und empfehle jedem Herrn, das selbst zu lesen, da es Ratschläge von großem Wert enthält.

Echtes Hauener Lank & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

- A. H. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Gladbachgasse 15.**
- | | |
|---|--|
| Otto Adam, Röderstraße 27. | L. Lendle Nachf., Gladbachgasse 13. |
| Anton Christ, Roonstraße 12. | Ph. Lieser, Lützenstraße 48. |
| Jos. Born, Wörthstraße 15. | Curt Losen, Gte Moritzstr. 16 |
| B. Fuchs, Seelgasse 2. | und Albrechtstraße 39. |
| L. Fischer, Sedanstraße 1. | J. Minor, Schwalbacher Straße 33. |
| Joh. Gruel, Wörthstraße 7. | P. Quint, Wörthstraße 14. |
| Ad. Harth, Schwalbacher Straße 23. | B. Richter, Moritzstraße 38. |
| P. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14. | L. Bauer, Wörthstraße 64. |
| J. Jäger Ww., Gellmündstraße 38. | E. Schneider, Mühlheimer Str. 14. |
| Ed. Jsele, Moritzstraße 8. | A. Schüller, Dörflingstraße 7. |
| L. Kimmel, Nerostraße 46. | W. Stein, Herberstraße 17. |
| Hch. Klotz, Biedrich a. Rh., | J. W. Weber, Moritzstraße 18 u. |
| Adolfshöhe, Oberndorferweg 13. | W. A. Kuhl, Seerodenstraße 19. |
| W. A. Kuhl, Seerodenstraße 19. | C. Witzel, Mühlberg 11. |



Zusammenklappbarer Tisch.

(Klapptisch Martin.)

Der vollkommenste Tisch, erfüllt in jeder Beziehung seinen praktischen Zweck. Durch seine große Raumersparnis besonders für Restaurationen, Pensionen, Gesellschaften, Büros etc. geeignet.

Zu haben in allen Größen bei

Franz Martin Wwe.,

Klapptisch-Fabrikation,
Wiesbaden, Wallauer Straße 11.

Jetzt gibts b. Ebensen billig Nelken

Kann man glauben, alle Nelken Dtd. 80 Pf., größte Originalband Nelken 85 Pf., Margeriten Dtd. 80 Pf., Goldband, Band 80 Pf., Leuchten 80 Pf., Mimosa, Stiel 10, 15, 20 Pf. usw., Hyazinthen von 80 Pf. an, Trauerfränze von 80 Pf. an.

Ebensen billig, Herderstraße 5. Tel. 6554.

Küchen-Einrichtungen,

auch in einfachster Zusammenstellung.

Billigste Preise. Nur beste Qualitäten.

Zwanglose Besichtigung der neu eingerichteten kompletten Musterküchen erbeten.

K 65

L. D. Jung

Telephon 213.

Kirchgasse 47.



Goldene Medaille * Darmstadt 1909.



Meine Spezialität:

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage.

Porzellan-, Glas-, Emaille-, Aluminium-, Stahl-, Silber- u. Luxus-Waren.

Otto Nietschmann Nchf.,

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Darmstadt, Ludwigstrasse 10.



Guggenheim & Marr

Marktplatz 14, Schlossplatz.

Sämtliche Neuheiten in

Kleider-, Kostüm- und Blusen-Stoffen

sind diesmal in ganz hervorragend großer, geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehlen wir ganz besonders zur

Konfirmation:

Schwarze Cheviots, nur Effanter
Fabrikate, reine Wolle, zu 1.65, 1.45 und 90 Pf.Schwarze Cachemires u. Woll-
batiste, mod. Gewebe, zu 1.80, 1.50 und 1.20Schwarze Satintuche, seidenglänz.
Gewebe, zu 2.50, 2.20 u. 1.45 an.Schwarze halbfeld. Gewebe, wie
Goldtulle, Seidienne ufm. zu 3.50, 2.70 u. 1.95 an.Creme Wollbatiste,
3 Fäden unter Preis,
Serie I Serie II Serie III
1.20 95 Pf. 75 Pf.Creme Woll-Taffete, weiches,
seidenglänzendes Gewebe,
1.95, 1.75, 1.45Creme reinwollene Faconnes
mit Seidenmutter, zu 2.20, 1.80, 1.25Creme Fantasie-Stoffe, geschmack-
volle Neuheiten, zu 1.20, 85 Pf., 55 an.

Farbige Diagonals, alle Farben, zu 95 Pf.

Farbige Woll-Satins zu 1.20

Farbige Satin-Tuche, neue Modelfarb., 1.95, 1.65

Woll-Batiste, die Robe, aparte Farben, zu 1.65

Gelle-Fantasie-Kleider-
stoffe, 1.80, 1.50, 1.20

Wolle, leichtes Gewebe, alle Farben, zu 1.95 u. 1.25

Blusen-Stoffe, ca. 60 neue
Dessins u. Streifen, v. 95 Pf. anBlusen-Wasch-Seide, angenehmes
hochmod., neueste Muster
und Farben, 1.65Kostüm-Stoffe, große
Breite, pr. Qual., v. 1.80 anSämtliche Futterstoffe
in größter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.Ein Vollen Stickerei-Möde
für Konfirmanden zu 4.50, 3.25, 2.90 u. 1.50 an.Gendern u. Beinkleider 95 Pf.
von an.

Korsetts zu 1.20, 95 Pf., 75 Pf.

Strümpfe zu 95, 75 Pf., 60 Pf.

Taschentücher 1/2 Dyd. zu 95, 70 Pf., 50 Pf.

Konfirmandentücher 15 Pf.
Stück von an.

Auslands-Möden 1.50, 1.20, 90 Pf.

Überzeugen Sie sich von diesen Extra-Angeboten

Guggenheim & Marr, Marktplatz 14.

Bei Einkäufen von 10 Mk. an erhält jede Konfir-
mandin einen schönen Stickerei-Rock gratis.

Kabat-Marken.

K 54

Unsere neuen

Frühjahrs-Paletots, Ulsters und Raglans

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Englisches Magazin

Rosenthal & David

44 Wilhelmstrasse 44.

354

Ganz vorzüglich

wirken

E. Walther's Fichtennadel-
: Brustbonbons:

bei

Husten und Heiserkeit

à 30 und 50 Pf. bei
Otto Siebert, Marktstrasse 2,
Willy. Machenheimer,
Bismarckring 1. F 55Sturmschäden,
Einbruchdiebstahl etc.Versicherungen vermittelt
J. G. Spindler, Albrechtstrasse 35, 1.

Nähr- und Kräftigungsmittel

zur Kranken- und Kinderpflege in ganz tadelloser frischer Ware
empfiehlt 139Chr. Tauber, Wiesbaden,
Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Drahtgeflechte

Umzäunungen, schmiedeeis. Gitter, Tore
fertigt die Drahtwarenfabrik

Richard Heuchert, Biebrich F 190

Darmstädter Möbel!

Geschäftserweiterung u. Empfehlung.

Zur geß. Mitteilung, dass wir eine sehr vorteilhafte Neuerrichtung und wesentliche Geschäftserweiterung
vorgenommen haben. Ausser unseren Musterzimmern haben wir in den gangbaren Preislagen mehrere

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

(3 bis 4 Zimmer und Küche)

aufgestellt, sodass man eine Uebersicht hat, wie sich die Möbel direkt in der Wohnung ausnehmen.
Gleichzeitig machen wir auf die Formenschoheit, vorzügliche Qualität und verblüffende Preis-
würdigkeit unserer neuen Modelle 1911 aufmerksam und laden zur geß. Besichtigung ergebenst ein.

August Schwab jr.

Rheinstrasse 39.

Darmstadt

Telephon 397.

— nächst den Bahnhöfen —

Spezialität: Kompl. Wohnungseinrichtungen von Mk. 1000 bis 10000.

Dauernde Garantie!

Franko Lieferung!

Man verlange Preislisten und Abbildungen.

F 105

Uhren

für Konfirmanden empfiehlt in reicher Auswahl u. zu billigsten Preisen

E. Bücking, Langgasse 5.

328

Serien-Tage

zu den 3 Einheitspreisen

95 Pf. — 1.95 — 2.95

Auffallend durch kolossale Preiswürdigkeit.

JOSEPH WOLF Kirchgasse 62.
gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 85

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 12. März 1911, 11¹⁵ Uhr im grossen Saale:
General-Probe zu dem Grossen Extra-Konzerte
„Missa Solemnis“.

Eintrittskarte (nichtnummeriert) 1 Mk.

7 Uhr im grossen Saale: **Grosses Extra-Konzert**
zum Besten des Vereins für Kinderhort (K. V.) Wiesbaden,
des Mühl'schen Gesangsvereins, Frankfurt a. M.,
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Karl Schuricht.

„Missa Solemnis“

für Soli, Chor und Orchester von L. v. Beethoven.

Mitwirkende: Sopran: Frau A. Voordewier-Roddingius, Hilversum.
Alt: Fräulein Maria Philippi, Basel, Tenor: Herr Dr. Römer,
München. Bass: Herr Karl Braun, Wiesbaden. Orgel: Herr
Friedrich Petersen, Wiesbaden. Orchester: Städtisches Kur-
orchester.

Logenplätze 5 Mk., I. Parkett 1.—26. Reihe, 4 Mk., Mittelgalerie, 1. u. 2.
Reihe, 4 Mk., Mittelgalerie, 3. bis letzte Reihe, 3 Mk., Ranggalerie 3 Mk.,
II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie, Rückseite, 2 Mk. F 245
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte
erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Beethoven - Konservatorium.

Rhythm. Gymnastik

nach Jacques Daleroze

unter Leitung der von Daleroze ausgebildeten
Lehrerin Fräulein Eva Dernbach.

Kurse für Damen (20 Mk. monatl.) Sonderkurse, ge-
schlossene Kurse, Privatunterricht nach Wunsch. Kinder-
kurse (12 Mk. monatl.) Mittwoch u. Samstag Herrnkurse
abends. Eintritt jederzeit. Auskunft, Anmeldung: täglich
12 od. 6 Uhr i. Büro des Kons. Wils.-Str. 12, Lützenstr. 3, G.
Die Direktion: H. G. Gerhard. 321

Öffentlicher Vortrag

am Dienstag, den 7. März, abends 8¹⁵ Uhr, im Saale der Loge Plato,
Friedrichstr. 25. F 311

Herr Dr. Joseph Schiller aus München spricht über:

„Der Modernismus und warum ich nicht
mehr katholischer Priester bin.“

Eintrittskarten: Reservierter Platz 1. bis 4. Reihe à 1 Mk., 5. bis
10. Reihe à 50 Pf., unnummerierter Platz à 30 Pf. sind in den Buchhandlungen
der Herren **Wort-rhäuser**, Wilhelmstr. 6, **Moritz und Münzel**,
Wilhelmstr. 68, **Staudt**, Bahnhofstr. 6, **Herz**, Wilhelmstr. 15, zu haben.

Kartenverkauf an der Abendkasse nur soweit der Vorrat reicht.

Einladung

zu dem am 11. März, abends 8¹⁵ Uhr, in der Aula der „Söhnen
Erderschule“ (Eingang Mühlgasse 2) stattfindenden

Vortrag mit Lichtbildern

über

„Die deutsche Naturschutzpark-Bewegung“.

Referent: Herr Schriftsteller Eck-Troll, Stuttgart.

:: Eintritt frei ::

Alle Naturfreunde werden hiermit eingeladen.
Der Vorstand des Wiesbadener Gartenbau-Vereins.

F 386

„Abgründe“

Drama in 2 Akten von Urban Gad.
Spielzeit 45 Min.

Dieser bedeutendste Weltfahrgast, welcher
je auf der Lichtbildbühne gezeigt wurde,
wird bis Freitag, den 10. März,
täglich abends 7, 8¹⁵ und 10 Uhr, im

American Biograph,

Schwalbacher Strasse 57,
aufgeführt.

Kinder haben zu diesen Abend-
Vorstellungen keinen Zutritt.

Die Direktion.

STÖPPLER MUSIK

ADOLFSTRASSE 5, TEL. 3805.

Fahrräder für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
Bil. u. a. Besichtigung.
Nach Zeitliche und
Stimmer-Rosette
leihenweise.
J. Mehnert,
Friedrichstr. 3, 1. H.
Tel. 3220. Repar.
prompt und billig.

Nur bewährte Qualitäten.

— Bettwäsche: —

Kissenbezüge Betttücher

1.— 2.75.

Ober-Betttücher 4.25 an.

Tischwäsche:

Servietten Tischtücher

Dttd. 5.— an. St. 1.55 an.

Küchenwäsche

in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse.

Ecke Grabenstrasse 1.

109

10 % Rabatt

auf alle

Gemüse-Konserven.

A. H. Linnenkohl,

Güldenbogensasse 15.

Schweineschmalz 75 Pf.

garantiert rein — per Btl.

J. Maub, Mühlgasse 17.

352

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Am Mittwoch, den 8. März 1911, abends 8¹⁵ Uhr,
im Festsaal der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51, Vor-
trag des Herrn

Marius Ott,

directeur de l'école française Mannheim:

„Paris, rive droite“

(avec 170 projections).

Einlasskarten zu Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 1.50 sind
bei der Firma J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56, sowie
abends an der Kasse zu haben. F 508

D. H.-V.

Grösster kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 9. März

(nicht wie früher angezeigt, schon Mittwoch, den 8.)

abends 8¹⁵ Uhr, in der „Wartburg“

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Kuntzel, Frankfurt a. M.,

über:

„Bismarck und der Ursprung des deutsch-
französ. Krieges von 1870/71“.

Eintrittskarten — für Mitglieder und deren Angehörige à 60 Pf.,
für Nichtmitglieder à Mk. 1.— — sind in den bekannten, durch
Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, sowie an der
Abendkasse erhältlich.

Samstags 1/2 Stunde vor Beginn.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand. F 581

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung

von Werken Münchener Künstler

im Festsaal des Rathauses,

vom 5.—26. März 1911. Geöffnet 10—1 u. 3—5 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei.

M. Stillger,

— Kristall — Porzellan —

16 Häfnergasse 16.

Spezialität: Brautausstattungen.

81

Billetts London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.

Künstl. Zähne

Häselbusch,
Amerikan. Dentist.
Abt. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 28. Tel. 3937.
Schmerzkill. Behandl.
Billigste Taxe.

Zur Pflege von Mund u. Zähnen,
und um den Mund eine blühende
Weisse und den Mund lieb. Frische
zu verleihen, ist unentbehrlich das preis-
gekrönte, seit 1863 im In- und Ausland
bekannte **Zahnpasta-odontine**
von **C. D. Wunderlich**, fgl. bay. Hof-
lieferant, à 50 Pfg. in ovalen Dosen
60 Pfg. bei **Dr. J. Schmitt**,
Rheinstr. 12. 1388

Blütenweiß, ohne Chlor!
Waschanstalt Garmisch.
Gerdingen-Spinnerei
C. Holter, Drantenstr. 35. Tel. 4310.

Dr. Jungermann
ist von der Reise
zurückgekehrt.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Jul. Schmitt
Rheinstr. 33, 1. — Tel. 1944.

Trauer-Kleider,
Trauer-Blusen,
Trauer-Röcke
in allen Grössen am Lager.
S. Hamburger,
7 Langgasse 7.
Fernsprecher 2081.
K 63

Trauerhüte,
Trauerschleier
stets in grösster Auswahl
am Lager. 128
Bina Baer,
Langgasse 44.
927 Telefon 927.

Trauerhüte
Schleier, Crêpes, Floro etc.
Grösstes Lager.
Billigste Preise. 66
Gerstol & Israel
Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

Tod liegt eine Waschbrühe
da, wenn schlechte
Waschmittel verwendet sind, wäh-
rend bei Anwendung von **Woth's**
Seifenpulver sich ein schöner blasser
Seifenschäum auf der Brühe zeigt,
womit sich leicht waschen lässt.
Woth's Seifenpulver. Preis per
1/2-Pfund-Paket 15 Pf. P 105

Solange der Vorrat reicht!!
Schweine-Pancklappchen, 68 Pf.
mager, der Pfund
Grösster vider Speck 1. Aus- 68 Pf.
lassen, ohne Schwarte
empf. **Megg, Wirsch, Heinenstr. 24.**
garantiert
frisch
gel-gt,
verwendet
in bruchfähig. Badg. (Postfach 60) **Städ.**
Geflügelhof Graf i. Mergentheim.

Alle
Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3,
neben Walbfass. 119
Telephon 2115.

1 Pat. Neuerung . . . 23 Pf.
1 Pat. Patzstee . . . 35 Pf.
1 Pfd. gef. Zucker . . . 20 Pf.
zusammen 78 Pf.
off. **Altstadt-Konsum, Messergasse 31.**

Das
Ofen- u. Plattengeschäft
von **Carl Ehnes**
befindet sich B 1108
Westendstrasse 42.
Telephon 6570.

Deutscher Boxer
(Hündin) mit prima Stummbaum ist bill.
zu verkaufen **Wierich, Strasse 17.**
Bühnen-Clubschützen Billig
zu verk. **Wierich, Str. 3.** B 4077
Brillant-Ohrringe 38 Mark,
Brillant-Kollier 150 Mark,
Schmuckkasten 35, Uhrenladen.
Zwei Brillant-Ringe 42 u. 28 Mk.
Brillant-Ring (Marquis) 140 Mk.
Schmuckkasten 35, Uhrenladen.

Engl. Pool-Billard
von **Dorfelder**, sah neu, im Privat-
besitz, wegen Todesfall billig zu verk.
Röh. **Wierichstrasse 72, 1.** vormittags.
Röh. **Küchen-Einrichtung**
mit Messingverglasung 65 Mark,
Wierichstrasse 3/4, B 1834
375 Mk.; Eichen-Speisezimmer,
Büfett mit reichem Schmuck und
Messingverglasung, Umbau mit
Spiegel, Kreds- u. Ausziehtisch, vier
Lehrstühle. **Wierichstrasse 3/4.** B 1831
Wer ist **Kassabonnen** für unsere
beiden (1 H. u. 1 grös.)
Kassenschränke?
Offerten unter **M. 257** an den Tagbl.-
Verlag. (Fr. 1094) P 170

Zu verkaufen
ein **Wohnmöbelment**, **Wohnz.**, ein
Parabon-Ausziehtisch, ein **geholztes**
Gitterholz-Büfett mit Tisch und sechs
Stühlen, ein **Gastronome**
Dampfbrot 47.
Hochel. eingel. alt. Möbel
(Renouveau) zu verk. **Johannstr. 8, Laden.**

Mähmaschine neu, 48 M., Uhrenladen
Schmuckstr. 35.
2. Hypothek.
Zu leihen gesucht werden 22.000 Mk.
auf 2. Hypothek für 1. April oder später.
Bitte um briefl. Mitteilung u. **V. 302**
an den Tagbl.-Verlag.

25-30.000 Mk. gesucht.
Es werden nach 50 Proz. 1. Hypoth.
25-30.000 Mk. auf 2. Hypoth. für jetzt
oder 1. April gesucht. **Hieriges Objekt**
in prima Lage. Offerten erbeten unter
W. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Neuerbaute
hochmoderne große Villa
(an den Tennisplätzen)
Schiffstrasse 2 u. 4.
für größere Herrschaft oder als
Etablissement zu kurzweilen
event. per sofort bezugsbar.
zu verkaufen oder zu verm.
Stallgebäude (Autogarage),
großer Garten kann dazu gegeben
werden. **Röh. bei Rechtsanwalt, Städt.**
Rheinstr. 33, od. J. Stuber, Messergasse 5.

Die Villa Gutenberg,
Reitallee 20 zu Langenscheidt, in
best. Lage u. sehr gut erhalten,
von besten Architekten als
Personenbezug, ist wegen Todes-
falles der Besitzerin sofort, also noch
vor der diesjährigen Wirt. mit sämtl.
Inventar: Möbel, Porzellan,
Silberzeug usw., preiswürdig zu
verkaufen. Interessenten werden ge-
beten, sich bis zum 20. März d. J.
an **H. G. Wiesbaden, Kellerstr. 37,**
zu wenden, worauf nähere Mit-
teilung betr. Besichtigung folgen
wird. P 681

Grund in prima Lage,
mit unbedingter, Wirtschaftslage,
zu v. od. zu verk., a. gen. Grundst.
Off. u. **V. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsgüter
in verschiedenen Größen, mit großer
Schönheit und für Wirtschaften sehr
geeignet, welche leicht zu bewirtschaften
sind, habe zum Verkauf in Auftrag.
L. Gabel, Güteragentur, 23.
Frankfurt a. M., Lühowsstr. 23.
Telephon 4940. P 112

Kleine Villenbauplätze
am Kurpark mit Baugenehm. **billig**
und unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Fr. Offert. unter **M. 305**
an den Tagbl.-Verlag.

Lehmann's
Schreibstube
Marktstr. 12, 1, Telefon
2537.
**Abkürzungen u. Versteckfähr-
ungen in Maschinenschrift**
schnell, lehrreich, billig.

Maschinen-Ingenieur
(Ex. Wiesbaden), reich erfahren im
ausg. Maschinenbau, Betriebskon-
trolle u. Abnahmeprüfung, empfielt
sich zur Beaufichtigung, Auf-
sicht über getriebene Anlagen und
Betriebe, in größerem Umfange von
hier, sowie zur Projektierung und
Leitung von Renouveau. Sämtl.
maschinentechn. Fragen u. Arbeiten
finden prompt u. gewissenhafte Be-
sorgung. Selbstig übernimmt noch
Vertretungen anderer Art. Offerten
unter **M. 259** an den Tagbl.-Verlag.
B 4414

Gardinen
werden auf Neu gew. u. gespannt
neu-**Wäscherei A. Kirsten.**
Schmuckstrasse 7, Telefon 4074,
Fittate **Delasprestr. 1** (Laden).

Kinderwagen
zu reparieren, lackieren, Verbede begog.
H. Schulze, Nordmarchenstr. 1.
braunenstraße 6, Seitenbau 1.
Staatlich geprüfte **Seilgehilfin**
u. **Maschinen** empfängt sich. **Margat.**
Berner, Ringgasse 50, 2. Et.

Bauarbeiten fgl. Art hat Recht
zugl. als Bauherr zu
vera. Reflektiere auf Gegenarbeit. Off.
unter **N. 296** an den Tagbl.-Verlag.
Heller, Bismarckstr. 29. B 4560

Mal. Theater, 1. Hotel Abonn. B.
Parkett, 7. Reihe Mitte, noch sieben
Vorst., abgag. **Wierichstr. 43.**

Karrenfuhrwerk gef.
Bauselle Vorrichtung.
Gartenwege kann unentgeltlich
abgeholt werden. **Messergasse 35, 3.**
Gute Gartenerde
zu haben, kann auch geliefert werden.
Näheres **Bauselle Klopffischstrasse** oder
Reichsstrasse 83.

Frauen- +
leiden
beh. operatious- und arzellos
Malochs Kuranstalt „Carolus“
Kaiser-Friedr.-Ring 92 (Nähe Bahnst.).
Institut f. Naturheilverfahren.
Thure Brandt-Behandlung etc.
Sprachst. 10-12 u. 3-8 Uhr Wochent.
Für kleinere authentische Heber-
schungen ins Englische u. Franz-
sische werden gezielte Kräfte
gesucht. Offerten unter **G. 312**
an den Tagbl.-Verlag.

Theaterichule.
Dramatischer Unterricht, vollständige
Ausbildung fürs Theater, für Damen
und Herren, sowie einzelne Stunden für
Vorträge und Reden; übernehme auch
Arrangements f. Festlichkeiten u. Vereine.
Clara Krause,
Schauspielerin. 5251
Von Mitte
März ab: **Adolfsallee 47, 2.**

Gründlichen Gesangsunterricht
erteilt
Frau Adele Krill-Pfaltz,
Opern- u. Konzertsängerin,
Sprechh. **Adolfsallee 47, 2.**

Dame gesucht, 5625
h. Unterricht im **Wirtshaus** ert. Off.
G. 96 Tagbl.-Verlag. **Wierichstr. 8.**
Kapellenstrasse 38 herrsch. **Wirtshaus**
Wierichstr. 9, 1. Etg., u. 2. Etg.
Schiffstr. 12, 1. Zimmer mit ob. ohne
B. zu verm. **Wierichstr. 9, 1. Etg.**
Saubere gem. Zimmer, auch 2. bei
einz. Dame auf Tage, Wochen o. Dauer
zu verm. **Marktstrasse 26, 2.**

Welch. gutst. Herr
oder Dame, die auf vornehm. b-hagl.
ungestörtes Wohnen resp. würde von
groß. dgl. möbl. einige Zimmer
abgeben. Offerten u. Postlagerkarte 37
hauptstadt egernd.

Una. möbl. Zimmer
p. 1. 4. Nähe **Wierichstr.** Straße gef.
Off. mit **Wierichstr.** unter **M. 310** an
den Tagbl.-Verlag.

Zwei Parkamen
suchen frdl. möbl. Wohn. auf dauernd.
Off. u. **M. 312** an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin
zum sofort. Eintritt, ev. für 1. April
act. **Marktstr. 10-12** od. **3-6** Wierich-
strasse 17. **Konkurs.** **Wierichstr.**

Durchaus perfekte
Radenschneiderin,
die i. **Wierichstr.** **Schiffstr.** v. **Rad** von
15 Mk. an, e. f. **Wierichstr.** 29, 2.
Tätiges **Wohnmädchen**
für 15. März od. 1. April gesucht.
Näheres **Wierichstrasse 10.**

Lehrling
f. mein **Kolonialwaren** u. **Teekaffee-**
Gesch. act. **M. Meyer, Wierichstr. 18.**

Selt. gebotene

Existenz. P 62
Eine **Wohnvertriebs- und Ho-**
bristationsstelle eines Konsum-
losen Produktes der Lebens-
mittelbranche ist für Wiesbaden
und Umgebung eingerichtet. Der
Kritik garantierte **Wohnvertrieb**
und Gewinn bei beständig steigem-
dem Umsatz unter **Nachweis**.
Käufer wird vom **Wohnvertrieb**
ständig eingerichtet. Passend für
Jedermann, der mindestens über
ca. **Mk. 1000-1200** Geld verfügt.
Jährlich mindestens **5-10.000** Mk.
leicht leicht zu verdienen. Off.
unt. **M. 2955** an d. Tagbl.-Verl.

Bautechniker

zum sofortigen Eintritt gesucht, der
mit Aufzeichnung, Abrechnung, sowie
Bauzeichnung vertraut ist. Nur Herren
mit mehrjähr. **prakt. Erfahrung**,
welche obigen Bedingungen voll und
ganz gerecht werden können, wollen
sich melden unter Angabe der **Ge-**
haltshöhe.
Karl Barth, Architekt W. D. V.
Sandau (Pfalz); Telefon 212.
Speyer a. Rh.; Telefon 65.

Existenz

Leistungsfähige **Firma** errichtet
für **Wiesbaden u. Umgebung** ein
Vertriebs- u. Versandgeschäft
ohne Laden
gefehl. geschäftl. **Neuheiten** und
wollen sich **ordentliche Leute**, die
über einige **Hundert Mark** **Bar-**
geld verfügen, um ein **kleines**
Lager, sowie den **Vertrieb** zu
übernehmen, melden. Es wird
nur eine **ordentliche reelle Familie**
berücksichtigt. Sehr geeignet als
Neuwerk. Bei **Wirtshaus** hoher
Verdienst **garantiert**. Off. unt.
J. 2955 an d. Tagbl.-Verl. P 62

3-10 Mk. tägl. sonn. Verlon. jed.

Stand. verdienen das.
Nebenverdienst **Wirtshaus u. schriftl. Arbeit**.
Verkaufsstelle, Wirtshaus, Vertriebs- u.
Wirtshaus im Prospekt v. Reform-Verlag.
Schiffstrasse 42. P 101

Tücht. Rad. u. Tagelöhner gesucht.
Soi. Wierich, Marktstrasse 10.

Berleite Buchhalterin

langjährige
übernimmt die **Einrichtung u. Führung**
von **Wirtshausbüchern** in einf. u. doppelt.
amerik. **Buchführung.** **Geht.** Offerten u.
M. 312 an den Tagbl.-Verlag.

17-jähr. Doppelwaise

(Oberlehrerwaise), welche Liebe zu
Kindern hat, im **Wirtshaus** und **Nähen**
besondert ist, sucht entsprechende Stellg.
bei **Familienanstellung.** **Geht.** Offerten an
Franklin, Wierichstr. 8, 2.

Kunze Dame

wünscht im **Wirtshaus** in der **Küche**
zu **vervollständigen.** Off. **Frankl.**
Wierichstr. 10, Villa Norma.

Häuser- oder Villen-

verwaltung nebst eigener **3-Zimmer-**
Wohnung sucht **hausverw.** **Ingenieur**
(auch **auswärts**). Offerten u. **J. 300**
an den Tagbl.-Verlag.

Mattgold. S.-Ring.

Wapp-Form (Monogr. H. G.) verloren.
Eigent. **Belohnung** abzugeben **Wierich-**
strasse 40, 2. Etg. B 4885

Ehe England.

„Wubi“
Bin **gezw.** in d. **erst. Tagen** z. **Die**
zu kommen. **Landpomeranze.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und inniger Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für
die zahlreichen Kranzspenden und Beileids-Rundgebungen, ins-
besondere Herrn **Pfarrer Bickel** für seine trostreichen Worte,
sagen wir hiermit Allen auf diesem Wege unseren tief-
gefühltesten Dank. 376

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Jenett, Wwe.,
nebst Kindern.

Dankagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen guten Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter,

Frau Wilhelmine Bonn,

und ihrer Tochter, unserer lieben Schwester,

Frau Philippine Welk,

geb. Bonn,

erwiesene Teilnahme, insbesondere Herrn **Pfarrer Schloffer** für seine so trostreichen Worte und für
die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Susanne Bonn, August Bonn
und **Bernhard Welk** nebst Kindern.

VACUUM-REINIGER-**ANLAGEN**
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

1413



Spezial-Abteilung für
Trauer.
*Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Costüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke*
Frank & Marx
Telefon 738.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Scheffberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Für Trauerfälle empfehlen
wir unsere Anstalt zum

Schwarzfärben

von Damen- und Herren-
Garderobe in vollständig
ungetrenntem Zustande.

Gütige Aufträge können von
einem zum andern Tage ge-
liefert werden. — Gewöhnliche
Lieferzeit 3—4 Tage. 336

Jaunes & Heberlein.

Filialen
in allen Stadtteilen.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 35

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Codes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden
mein lieber Vater, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Blum,

im 52. Lebensjahre.

Wiesbaden, Gastellstraße 5, den 5. März 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz August Blum, Witwe, geb. Joh, und Sinder.Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. März d., nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden
unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Saravett-Oberinspektor a. D.**Herr Wilhelm Doege,****Rechnungsrat,**

im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

E. Ingardt und Frau,
Otto Doege, Billingen,
Ernst Dedmann, Neunkirchen,
Willy Heine und Frau, Annaberg,
Bruno Dedmann, Hamburg.

Wiesbaden, den 6. März 1911.

Oranienstraße 43.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 8. d. M., nach-
mittags 4 Uhr, in **Mainz** statt.
Von Blumenpenden bittet man abgesehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber Bruder, Schwager
und Vetter, unser herzenguter, unvergeßlicher Onkel und Herr,

der Kaiserliche Geheime Regierungsrat a. D.**Franz Reichel.**

Wiesbaden, den 5. März 1911.

Arbeitsstr. 103, III.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Reichel, Witwe,
Rätchen Schardt.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium zu **Mainz** Mittwoch, den 8. März, nachm.
um 3 1/2 Uhr, statt; Beisetzung auf dem Friedhofe in **Wiesbaden** am Donnerstag, den 9. März,
vormittags 10 1/2 Uhr.

F 508

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und
Schwägerin,

Frau Marie Antoinette von Förster,

geb. Freiin von Stromberg,

im 61. Lebensjahre.

Marie Olga von Förster.**Helene Meyer, geb. von Förster.****Wilhelm von Förster.****Anna Elisabeth von Förster.****Gottfried Meyer.****Freiherr Herbert von der Ropp.**

Wiesbaden, den 4. März 1911.

Schützenstrasse 14.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

**Trauerkleider
Trauerblusen
Trauerröcke
Trauerstoffe**

J. Hertz,

Langgasse 20. K 61

Gegr. 1864. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-**und Metallsärge**

zu vollen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Friedhofs für Feuerbestattung.

Lieferant des

Blumenvereins. 7

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlos^{sches} = Waschpulvers

Nur
echt
mit

Wie ein Mann hängen Millionen dran.



dieser
Schutz-
marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein Pfund-Paket kostet nur **25 Pfennige**. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

F 57

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Anderson, Fr., Stockholm
Anderson, Rittergutsbes., Breslau
Angel, Leuta, z. See, Kiel
Antonius, Kapellmeister, Berlin
Sächsischer Hof
- B**
Bakowen, Kfm., München
Baumann, Kfm., Gerdinden
Baumschmidt, Fr. Geh., Ober-Regier.-
Rat, m. Tochter, Wernigerode
Becher, Fr., Berlin — Evangel. Hospiz
Beckenbach, Kfm., Saarbrücken
Wiesbadener Hof
Becker, Kfm., m. Fr., Idar
Tannus-Hotel
Beren, Kfm., Solingen — Ev. Hospiz
Blanchard, Kfm., Paris — Gr. Wald
v. Bleichröder, Fr. Baronin, Berlin
Hotel Nassau u. Cecilie
Blom, Rentn., Amsterdam
Hotel Bellevue
Böck-Ernst, Schriftsteller, München
Kapellenstrasse 5
Böninger, Schriftsteller, Dr. jur., mit
Fr., Düsseldorf, Sendigs Eden-Hotel
Böe, Hasselbach — Hospiz z. hl. Geist
Böttgenbach, Fr., Frankfurt
Hotel Reichshof
Böhms, Kfm., Aschaffenburg
Hotel Grüner Wald
Botin, Fr., Würzburg — Zur Sonne
Bredereche, Kfm., Enzweihingen
Brill, Kfm., Düsseldorf, Hotel Berg
Broecking, Rittmeister, m. Fr., Meran
Tannus-Hotel
v. Brzeski, Rittergutsbes., Mierzewo
Englischer Hof
v. Brzeski, Dipl.-Ingen., Mierzewo
Englischer Hof
Bürke, Kfm., Köln — Reichspost
Burn, Fr., Schottland, Viktoriahofel
- C**
Cahn, Kfm., Stuttgart
Wiesbadener Hof
de Champ, Kfm., Lyon — Hot. Eglise
Chmielecki, Putzig — Hotel Römer
Christ, Biebrich — Zur Sonne
Connans, Fr., Holland
Hotel Nassau u. Cecilie
Crone, Fr. Rechtsanwalt, m. Tochter,
Ramscheid — Bad Nerotal
- D**
Darmstädter, Kfm., Frankfurt
Grüner Wald
Deiters, Fr. Rent., m. Bgl., Münster
Hospiz zum hl. Geist
Detlefsen, Kfm., Flensburg
Goldener Brunnen
Dew, Fabrikant, Düsseldorf
Nonnenhof
Dietz-Schuch, Frau, Zoppot
Hotel Nassau u. Cecilie
Dienstbach, Pfarrer, Oberndorf
Evangel. Hospiz
Dreisch, Stabsarzt a. D., Dr. Ansbach
Römerbad
Dubart, Bank-Insp., Paris
Hansa-Hotel
Dyckerhoff, Bonn — Metropole
- E**
Einstein, Kfm., München — Gr. Wald
Elias, Dr. med., Rotterdam
Hotel Kaiserhof
Eiler, Dolgesehm — Augenheilstalt
Emig, Kfm., Völklingen
Hotel Reichshof
Engels, Kfm., m. Fr., Dortmund
Hansa-Hotel
Ermann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
v. Estorff, Fr., Völklingen
Pension Columbia
- F**
Felder, Fr., Berlin — Bahnhofstr. 11
Feuchtske, Fröndenberg
Schwarzer Bock
Fink, Kfm., Worms — Reichshof
Fischer, m. Schwester, Völklingen
Hotel Grüner Wald
Florack, Baugewerksmeister, Düsseldorf
Hansa-Hotel
la Forge, Amerika — Westf. Hof
- G**
Freund, Kfm., Frankfurt
Hotel Einhorn
Friedheim, Fr. Rentn., Frankfurt
Villa Grandpair
- H**
Gast, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
Gasterstadt, Ingen., Düsseldorf
Hansa-Hotel
Geck, Fr., m. Tochter, Dortmund
Pension Wenker-Paxmann
Gerbl, Kfm., Tübingen — Reichshof
Gerhardt, Giesen — Zur Sonne
Gethmann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Giller, Kfm., Frankfurt — Reichspost
Gobert, Fr., Hamburg
Pension Riviera
Göcke, Rechnungsrat u. Ingen., mit
Fr., Magdeburg — Evang. Hospiz
Good, Fr., Paris — Hohenzollern
de Graaff, Generalmajor, Strassburg
Hotel Hohenzollern
Griesbach, Dr. jur., Freiburg
Tannus-Hotel
Groes, Kfm., Altenkirchen
Wiesbadener Hof
Grossheim, Dr. med., m. Fr., Berlin
Goldener Brunnen
Grüner-His, Fr. Rentn., Basel
Hotel Alleeaal
v. Günderode, Freifrau, Frankfurt
Hotel Rose
v. Günderode, Baroness, Frankfurt
Hotel Rose
Gumpert, Rentn., m. Fr., Posen
Schwarzer Bock
- I**
Hackländer, Kfm., Köln, Gr. Wald
Hartjens-Debbert, Fr. Rentn., Haag
Villa Grandpair
Hager, Mainz — Zur Sonne
Hansen, Kfm., Düsseldorf
Hotel Krug
Hanny, Kfm., Hamburg, Hot. Krug
Hanson, Fr., Stockholm
Europäischer Hof
Happel, Kfm., Gladbach
Hotel Weiss
v. Hardenberg, Graf u. Standesherr,
Neu-Hardenberg — Hotel Rose
v. Hardenberg, Frh., Kammerherr, m.
Frau, Oberwiesenthal
Schwarzer Bock
Hasenbach, Rentn., Offenbach
Hotel Schützenhof
Heiland, Kfm., Zwickau — Reichshof
Heinmann, Berlin — Zum Römer
Heid, Fr., Berlin — Sächsischer Hof
Heinrich, Kfm., m. Fr., Dresden
Hotel Hoppel
Hemoch, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Hermes, Kfm., Wetzlar — Reichspost
Hess, Fr., Berlin — Hot. Christmann
Heschberger, Kfm., Offenbach
Hotel Fuhr
Heiden, Düren — Schwarzer Adler
Hildebrandt, Fr., Elberfeld
Weisses Ross
Hirschfeld, Ischtedt — Hotel Römer
Hirschfeld, Berlin — Palast-Hotel
Hoffmann, Fr., Frankfurt
Metropole u. Monopol
Horn, Leutn. — Hotel Berg
Hornstein, Fr., m. 2 Kind., Sannschpol
Pension Karpin
Huber, Stud., München
Viktoria-Hotel
Hubmeyer, Kfm., Bielefeld
Wiesbadener Hof
Hüroer, Fr. Ansbach — Römerbad
Hütteroth, Dr. Kassel, Hansa-Hotel
Hupert, Fabrikant, Köln
Central-Hotel
- J**
Israel, Kfm., m. Fr., Berlin
Palast-Hotel
- K**
Jakob, Kfm., Stuttgart
Evangel. Hospiz
Jacobsohn, Fr., Berlin — Engl. Hof
Jahr, m. Fr., Berlin — Kaiserhof
James, Kfm., London, Bad Nerotal
Jung, Waldmannshausen
Schwalbacher Strasse 42
- L**
Kahn, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Kaiser, Bismarck — Michelberg 3
Kienapfel, Fr., Berlin
Hotel Christmann
Kircher, Lieblos — Hotel Römer
- M**
Kistel, m. Fr., Charlottenburg
Hotel Krug
Klinker, Fr., Kreuznach
Metropole u. Monopol
Klose, Fr., Berlin — Bahnhofstr. 11
Knopp, Deisel — Evangel. Hospiz
Koffler, Fr., Lemberg — Centr.-Hotel
Kraushaar, Kfm., Hanau
Hotel Nonnenhof
Krüger, Kfm., Cassel — Centr.-Hotel
Küpper, Duisburg — Wiesb. Hof
Kuhn, Ingen., Hamburg
Hotel Reichshof
Kneiss, Kfm., Solingen — Gr. Wald
- N**
Landau, m. Fr., Lods — Impérial
v. Langens, Fr., Köln — Hotel Nassau
Lebach, Elberfeld — Hotel Nassau
Leipziger, Kfm., Berlin — Einhorn
v. Lentzke, Rittmeister, Berlin
Viktoria-Hotel
Leukroth, Marburg
Sanatorium Dr. Schütz
Levy, Rentn., Berlin — Schw. Bock
Lewin, Rentn., m. Fr., Hamburg
Hotel Nassau u. Cecilie
Lichtenscheid, Kfm., Düsseldorf
Hansa-Hotel
van de Linde, London
Metropole u. Monopol
Löwenthal, Kfm., Berlin, Nonnenhof
Lohr, Pfarrer, Breslau
Evangel. Hospiz
Luckat, Fr., Elberfeld
Sächsischer Hof
Lüderssen, Fr. Hauptm., Hildesheim
Bad Nerotal
- O**
Mallet, Fr., Chemnitz — Royale
Mare, Kfm., Magdeburg
Hotel Reichspost
Markovski, Kfm., Hohenstein
Bahnhofstrasse 11
Ma. Master, Fr., Irland, Villa Hertina
Mayer, Kfm., Breslau, Hotel Hoppel
Meister, Ratsherr, Passerwalk
Weisse Läden
Meyer, Kfm., Köln — Gr. Wald
Meyer, Fr., m. Kind, Köln
Christl. Hospiz II
Meyerhof, Ingen., m. Fr., Hannover
Schwarzer Bock
Micheelsen, Ingen., B.-Baden
Hotel Krug
Morgenstern, Kfm., m. Fr., Leipzig
Metropole u. Monopol
Müller, Fr., m. Tochter, Berlin
Sächsischer Hof
von Mumm, m. Fam., Schloss Wasser-
los — Hotel Nassau u. Cecilie
- P**
Nelsbach, Riga — Goldener Brunnen
Nesti, Rittergutsbes., m. Fr., Berlin
Hotel Nassau u. Cecilie
Neumann, Fabrikant, m. Fr., Breslau
Hotel Kaiserhof
Nicolaus, Frankfurt — Nonnenhof
Noack, Marburg — Hotel Römer
Norton, Fr., Paris — Hohenzollern
- Q**
Ogilvy, 2 Fcl., Schottland
Viktoria-Hotel
Otto, Ober-Ingen., Düsseldorf
Hotel Reichspost
Over, Pfarrer, m. Fr., Weimar
Evangel. Hospiz
- R**
Panagathi, Massamona — Z. Faiken
Pausch, Mohrungen — Hotel Römer
Perl, Kfm., München — Reichshof
Pflüger, Stuttgart — Chr. Hospiz
van der Ploeg, Fr., Nymegen
Hotel Minerva
Podewoisky, Kfm., Frankfurt
Hotel Einhorn
Pool, Landgerichtsdirektor, m. Fr.
Hotel Römerbad
v. Pollnay, Fr., Breslau
Villa Grandpair
Pottboff, Fr., Kreuznach
Metropole u. Monopol
Pozzo, 2 Hrn., Italien — Zur Sonne
Puehler, Geh. Ober-Regierungsrat, Dr.
Kassel — Tannus-Hotel
- S**
Quanz, Reg.-Bauhörer, Greifenbagen
Hotel Nonnenhof
- T**
Quackner, Kfm., Kleinhaubach
Hotel Nonnenhof
- R**
Rebötzer, Kfm., Todtnau, Grün, Wald
Reinicke, stud. med., Leipzig
Schwarzer Bock
Richter, Kommerzienrat, mit Familie,
Berlin — Hotel Nassau u. Cecilie
Riedorf, Amseor, Frankfurt
Wiesbadener Hof
von Roerdanz, Major, Hagenau
Delaspeestrasse 2
Ronge, Fr. Rechnungsrat, Wildungen
Röderstrasse 40, 1
v. Rudno-Rudinski, Leutnant, Bres-
lau — Hotel Nassau u. Cecilie
v. Ruschka, Rechtsanwält Dr., Mann-
heim — Tannus-Hotel
Rappaport, Kfm., Berlin
Hotel Reichspost
Reatz, Fr., München, Pens. Columbia
Reising, Schauspieler, Berlin
Sächsischer Hof
Remke, Fr., Sigmaringen
Zum Krokodil
Reuss, Fr., Eisenach — Palast-Hotel
Richters, m. Fr., Wandsbeck
Hotel Nizza
Riedel, Fabrik., Reinowitz
Hotel Continental
Riehl, Erfurtabesen, Zum Römer
Rödlus, Kfm., Dillenburg
Grüner Wald
Rodorff, Geach., Berlin
Sächsischer Hof
Roelofs, Frau, Arnheim
Viktoria-Hotel
Rohlwink, Kfm., Bremen
Christl. Hospiz II
Roosen, W., Hamburg — Metropole
Roosen, A., Hamburg — Metropole
Frhr. v. d. Roppe, Stud., Marburg
Zum Vater Rhein
Rosenstield, m. Tochter, Nonstadt an
der Hardt — Nassau u. Cecilie
Roth, Kfm., Elberfeld, Hotel Hoppel
Rüger, Kfm., Frankfurt — Nonnenhof
Ruthemeyer, Duisburg
Hotel Nassau u. Cecilie
- S**
Sacharin, Dr. med., m. Fr., Russland
Viktoria-Hotel
Salberg, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Salomon, Kfm., Berlin — Einhorn
Schad, Kfm., m. Fr., Fidda
Hotel Vogel
Schäfer, Viehhändler, Wusterburg
Reichshof
Schatz, Frau, Petersburg
Christl. Hospiz II
Graf Scheel-Plessan, Major a. D.,
Schleswig-Holstein, Sana Dr. Schütz
Schirdecker, Düsseldorf, Hotel Vogel
Schilling, Kfm., Kassel, Grüner Wald
Schinder, Mannheim — Rose
Schlüter, Kfm., Berlin — Grün, Wald
Schmidbauer, Dr. jur., München
Tannus-Hotel
Schmidt, Kfm., Lemberg
Grüner Wald
Schmitz, Kfm., Elberfeld
Grüner Wald
Schmitz, Ingen., m. Fr., Köln
Continental
Schmitzler, Köln — Nassau u. Cecilie
Schmitzler, Rechtsanwalt Dr., Köln
Hotel Nassau u. Cecilie
Schoenemann, Student, Aachen
Hotel Nizza
Scholl, Kfm., Frankfurt, Metropole
Schroder, Fr., Köln — Reichshof
Schuch, Hauptmann, Glogau
Hotel Nassau u. Cecilie
v. Schuch, Exz., Frau Geheimrat,
Görlitz — Hotel Nassau u. Cecilie
Schüller, Kfm., Hagen, Weisses Ross
Schuhmann, Kfm., Köln — Einhorn
Schulenburg, Schauspieler, Berlin
Hotel Christmann
Schulte, Kfm., Köln — Grün, Wa-
Schulz, Fr., Berlin — Sächs. Hof
Schwenke, Fr., Berlin, Sächs. Hof
Solomon, Kfm., Köln — Nonnenhof
Schäfer, Berlin — Metropole
Schaller, Eng. — Viktorinhofel
Schmalowsky, Kfm., Berlin
Grüner Wald
Schnellenberg, Frau, Dresden
Englischer Hof
v. Schönberg, Geheimrat, mit Frau,
Dresden — Schwarzer Bock
- S**
Schmidt, Kfm., Altona — Palasthotel
Scholtz, Major, Bautzen
Kölnischer Hof
Schröder, Fr., Potsdam
Langgese 10, 2
Schubert, Kfm., Berlin
Europäischer Hof
Schulz, Kfm., Köln — Grüner Wald
Schumer, Prussek — Zur Sonne
Schwellenbach, Kfm., Köln
Grüner Wald
Seelmann, Karlsruhe — Rose
Seibrich, Frau, Genf — Kaiserhof
Sievers, Kfm., Offenbach, Villa Frank
Sondermann, Kfm., m. Fr., Köln
Kölnischer Hof
Spamer, Kfm., Nürnberg, Grün, Wa-
Speib, Röllbach — Zur Stadt Biebrich
Stachow, Rittergutsbes., Hagenfelde
Villa Helene
Stein, Fr., Oberstein — Zum Adler
Stengel-Semrich, Prof., Genf
Kaiserhof
Stockhausen, m. Frau, Frankfurt
Metropole u. Monopol
Sachs, m. Fr., Frankfurt
Bismers Hotel Regina
Schäfermeyer, Rentn., Lage
Westfälischer Hof
Schöl, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Schmidt, Kfm., Bielefeld, Hotel Vogel
Schmittlein, Fr. Baurnt, Luxemburg
Hotel National
Schmitz, Kfm., Köln — Nonnenhof
Schneider, Rentn. — Hamburger Hof
Schönborn, Kfm., m. Mutter, Brühl
Hotel Vogel
Schorstein, Stud., Freiburg
Hotel Dahlheim
Schuch, Ober-Regierungsrat, m. Fr.,
Köln — Hotel Nassau u. Cecilie
Schuch, Exzell., Fr. Generalleutn.,
Görlitz — Prinz Nikolaus
Schuch, Hauptm., Glogau
Prinz Nikolaus
Schwarze, Kfm., Graudenz
Prinz Nikolaus
Soufflot, Fr., Paris — Metr. u. Monop.
Stadelmann, Fabrikbes., Oberhausen
Villa Olanda
Steinmetz, Fr. Dir., Hannover
Bismers Hotel Regina
Steinmetz, Fr., Hannover
Bismers Hotel Regina
Strassburger, Kfm., Boppard
Hotel Einhorn
Strauss, m. Fr., Würzburg
Wiesbadener Hof
- V**
v. Vietinghoff, Baroness, Butow,
Pommern — Villa Palmyra
- W**
Wahnschaffe, Rent., Wusterburg
Palasthotel
Waldschmidt, Rentn., Wetzlar
Schützenhof
Weber, Kfm., Leipzig
Zur Stadt Biebrich
Weber, Kfm., Koblenz
Wiesbadener Hof
Weiss, Kfm., Roda — Central-Hotel
Weiss, Kfm., Köln, Hotel Hoppel
Wendland, Dr. phil., Berlin
Wilhelms
Westhoff, Kfm., m. Fr., Köln
Kölnischer Hof
Weth, Köln — Kölnischer Hof
Wiesner, Frau, Liegnitz, Grün, Wald
Wolf, Kfm., Hagen, Wiesbad. Hof
Wolff, m. Frau, Dresden
Goldener Brunnen
Wolff, Frau, Berlin — Köln. Hof
Wolz, Röllbach — Zur Stadt Biebrich
Wurtmann, Kfm., m. Fam., Köln
Pension Prinzessin Louise
v. Wächter, Freiherr, Stuttgart
Delaspeestrasse 2
Wallach, Fr., Köln
Kurazest Dr. Schloß
Wullner, Wien — Nassau u. Cecilie
Weber, Kfm., Hagen — Hansahotel
Weil, Kfm., Mannheim — Grün, Wald
Weinand, Kfm., m. Frau, Köln
Wiesbadener Hof
Weinlig, Burg Lede — Metropole
Weit, Kfm., Havelburg, Schützenhof
Wessel, Rechnungsrat, Hannover
Villa Stillfried
Wessel, Kfm., Oberstein, Hotel Vogel
v. d. Weyde-Mr. Neill, Rent., Haag
Hotel Nassau u. Cecilie

Nr. 6.

Verlosungsliste.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Badische 3½ Eisenbahn-Anleihen von 1859/61, 1862/64, 1878 u. 1879.
- 2) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Hypotheken-Anteilscheine.
- 3) Hessen-Nassauische 3½ Rentenbriefe.
- 4) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose v. 1885.
- 5) Lütticher 2½ 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 6) Luxemburgische Prince Henri Eisenbahn und Erzgruben-Gesellschaft, Obl.
- 7) Österreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3½ Obl.
- 8) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902 I. und II. Serie.
- 9) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5½ Gold-Anleihe.
- 10) Vereinsbank in Nürnberg, 3½ Bodenkredit-Obligationen.

D) Badische 3½ Eisenbahn-Anleihen von 1859/61, 1862/64, 1878 und 1879.

Verlosung am 1. und 2. Februar 1911.

Anleihen von 1859/61.

Zahlbar am 1. September 1911.

à 1000 Fl., 500 Fl. und 100 Fl.

2 28 81 98 116 121 150 174 188 212
268 269 272 298 305 358 390 440 564
637 674 679 702 721 753 808 811 904
985 975 997 1041 109 113 120 149
188 190 204 250 269 279 307 328 329
432 489 492 505 544 568 664 680 607
621 720 750 799 818 840 878 897 904
909 914 923 935 939 992 2015 022
068 190 171 206 217 221 261 264 379
588 447 675 661 740 744 768 770 825
836 858 899 922 2013 022 026 068
069 102 120 141 236 241 261 318 347
356 414 539 004 030 646 657 657 732
756 789 809 817 841 902 949 977 4049
091 087 122 127 190 238 292 309 448
431 459 459 514 559 580 592 599 636
658 717 759 766 777 803 826 842 904
919 929 939 948 984 987 990 8021 078
127 130 178 193 269 281 306 375 502
517 547 548 622 629 631 641 683 692
716 721 747 820 848 858 872 988 994
6005 017 009 131 141 164 169 178 180
292 387 544 568 426 448 488 476 495
641 661 672 677 680 685 687 690 718
714 744 749 784 788 808 839 839 888
920 940 979 983 7006 012 015 020
014 056 062 068 077 085 099 106 149
191 258 258 289 355 362 404 411 428
449 458 459 495 547 552 679 703 715
618 638 650 661 662 689 702 703 618
776 845 878 884 904 982 994 999 8008
018 016 028 124 126 219 256 258 299
807 849 889 975 405 409 411 430 439
472 487 556 564 604 670 683 691 699
789 815 821 882 888 899 915 930 933
960 991 992 9124 139 150 268 300 313
341 385 388 462 469 571 578 678 588
630 639 640 688 688 712 745 756 789
799 838 843 861 922 944 961 10043
044 050 116 154 145 161 196 313 234
290 248 344 345 354 361 366 373 387
401 411 484 498 504 617 618 662 674
686 687 688 719 762 779 820 872 878
900 904 909 11002 017 018 031 040
860 054 080 1178 196 200 208.

Anleihen von 1862/64.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.

à 1000 Fl., 500 Fl., 200 Fl. und 100 Fl.

100 Fl. 10 46 72 95 106 107 121 138
140 160 180 231 287 288 294 316 399
416 512 523 541 555 569 584 607 611
689 704 730 736 737 748 766 788 865
875 889 892 909 924 938 945 959 984
986 1009 011 070 073 086 122 178 246
293 297 307 340 399 421 465 457 468
512 637 661 647 672 730 758 769 796
832 861 853 884 972 999 2008 031 089
112 127 138 161 235 255 269 309 411
431 467 489 493 510 655 669 677 680
645 695 706 718 857 873 876 898 919
937 947 954 961 962 978 9016 025
062 067 090 121 130 140 150 162 178
191 214 225 227 202 304 349 353 364
369 387 485 512 514 526 535 557 565
670 682 689 672 762 768 767 780 788
800 865 929 943 981 4029 078 109
149 159 170 228 272 340 340 436 450
595 612 672 676 683 697 736 741 773
792 798 807 814 888 972 940 943 981
8052 068 073 104 125 140 149 192
232 239 244 210 214 371 404 419 416
426 427 517 524 556 580 586 631 633
736 506 835 846 858 867 908 911 917
965 981 9011 029 037 038 106 124 137
163 223 225 257 270 308 318 316 400
454 463 466 496 517 544 566 581 597
603 604 634 685 721 738 735 748 799
889 853 878 902 919 946 983 986 7054
064 079 104 109 118 121 126 160 180
181 194 216 248 316 394 416 428 454
476 510 640 647 650 618 628 658 700
728 735 828 839 911 948 953 974 981
985 995 8056 008 079 160 173 203 208
228 261 288 311 329 347 362 440 463
508 635 618 641 704 712 741 847 854
890 924 9005 067 118 171 283 292 283
461 473 068 537 681 690 691 692 694
695 745 812 814 861 867 905 929 932
20052 146 225 226 327 303 306 318
844 895 490 500 574 608 606 606 642
870 692 726 784 787 789 797 835 927
11058 029 046 056 079 126 149 160
165 191 221 327 330 356 359 394 415
628 537 548 514 635 648 708 727 768
811 863 960 902 960 967 988 989 995
12133 176 182 183 247 262 270 278
284 330 351 350 440 480 535 591 637
686 676 689 707 736 739 740 774 814
054 977 986 991 13002 016 068 126
129 131 135 138 161 176 222 229 240
270 262 290 441 443 474 520 566 584
586 600 621 661 684 713 768 788 783
814 868 80 8 281 893 14007 041 068
060 079 094 165 242 277 280 281 281
856 861 474 486 562 627 677 721 734

736 748 793 847 864 888 879 911 925
940 963 983 999 15121 159 160 182
251 264 265 278 299 339 341 356 364
377 513 572 674 683 696 643 653 666
701 718 735 759 780 797 844 894 911
969 970 984 997 16003 010 027 032
051 062 082 086 094 147 154 183 216
226 254 255 304 305 321 361 391 408
430 437 457 461 476 489 496 561 588
609 587 612 686 643 662 689 737 748
754 761 790 803 818 884.

Anleihen von 1878.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.

à 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M.

148 518 588 624 706 720 736 852 876
945 946 988 1012 023 138 163 166
162 261 263 302 428 482 487 541 624
634 637 696 725 799 806 831 864 878
875 921 941 966 2011 016 102 161 254
263 323 334 356 418 437 460 560 636
639 654 671 731 795 803 826 888 918
918 934 941 998 3019 063 107 142
281 285 298 329 360 384 420 434 443
454 591 642 696 706 711 730 731 749
770 775 781 857 869 945 949 4025
088 168 174 226 289 376 460 618 688
698 714 751 784 845 864 970 5066
132 168 244 245 259 292 301 324 372
413 450 490 498 566 567 572 656 689
690 725 769 865 868 886 946 972 980
6039 070 080 129 140 178 268 511 599
654 724 765 883 918 934 967 978 982
7056 077 176 264 300 344 396 472 484.

Anleihen von 1879.

Zahlbar am 1. September 1911.

à 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M.

139 176 177 204 239 252 262 268 305
315 320 327 388 389 405 453 544 554
604 625 632 761 795 820 843 992
1005 033 102 109 281 321 342 420 500
530 538 538 567 643 632 653 746 783
754 801 845 988 2029 061 036 106
176 307 313 411 575 589 650 681 683
779 780 858 910 955 983 987 994 999
2008 009 125 130 187 142 218 260
479 485 559 591 625 626 787 856 948
955 992 993 4123 123 149 179 412
433 608 623 642 710 711 777 824 968
8016 048 067 076 109 123 140 146
180 245 260 359 380 395 453 491 505
567 579 696 615 633 826 847 851 905
949 985 996 0024 122 254 365 368 564
665 661 723 749 793 818 819 928 952
7060 061 090 111 120 156 268 323 362
399 588 604 627 722 704 857 944 994
8008 078 090 081 132 153 218 270 280
288 318 378 399 408 426 429 448 484
561 552 609 744 711 780 876 904 915
939 962 963 074 224 329 340 387
591 463 467 468 621 639 646 677 688
694 708 796 813 900 967 10070 106
146 193 311 345 347 360 424 462 629
673 731 776 793 902 968 974 996
11011 109 118 307 313 399 423 443
473 524 530 590 638 659 716 776 817
822 946 966 968 12043 097 100 180
227 247 271 367 459 470 486 492 564
594 598 602 603 906 913 927 953 963
978 13008 008 063 087 093 137 246
258 376 380 416 510 531 556 599 736
761 781 813 821 861 878 909 14048
055 205 217 222 223 293 292 540 466
461 502 534 556 673 698 900 706 716
765 771 792 844 871 900.

Für künftige erklärt:

Anleihen von 1862/64.

Lit. A. à 1000 Fl. 5524.

Lit. B. à 500 Fl. 14864.

Lit. C. à 200 Fl. 3672.

Anleihen von 1879.

Lit. D. à 300 M. 12978.

Mit Zahlungssperre belegt:

Anleihen von 1862/64.

Lit. B. à 500 Fl. 12065.

Lit. D. à 100 Fl. 6315.

2) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Hypotheken-Anteilscheine.

(Schluss.)

Zahlbar am 1. Juli 1911.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 15.

Lit. J. à 2000 M. 129.

Lit. K. à 1000 M. 12 78 165

232 358.

Lit. L. à 500 M. 49 112 187 209

252 266.

Lit. M. à 100 M. 5 31 60 62 101 116

174 187 204 212 250 269 281 326 515

528 602 669 683 787 788 840 871 875

924 937 975 982 1033 056 065 070

092 117 237 318 332 393 455 442 479

510 617 619 627 763 776 793 804 832

919 925

Serie 16.

Lit. K. à 1000 M. 36 74 95 210 350

456 611 707 724.

Lit. L. à 500 M. 26 117 179 321 339

650 663 905 868.

Lit. N. à 200 M. 15 08 221 284

303 322.

Lit. M. à 100 M. 5 55 67 91 103 132

161 167 196 226 318 355 371 393 401

496 500 522 562 586 624 734 758 833

867 859 861 1009 027 046 062 247

260 290 351 425 440 517 688 710 794

847 881 882 883 894 933 939.

Serie 17.

Lit. K. à 1000 M. 66 86 220.

Lit. L. à 500 M. 43 175 346 394

424 436 533 676 770.

Lit. N. à 200 M. 14 08 06 08 121

184 324 397 580.

Lit. M. à 100 M. 10 75 92 156 284

306 355 387 408 412 415 577 584 787

915 994 1001 024 161 163 179 219 314

324 336 549 553 576 619 641 650 728

796 821 846 916 918 977 993.

Serie 18.

Lit. J. à 2000 M. 124 203 290

437 478.

Lit. K. à 1000 M. 47 57 140 179

236 305 393 486 544 578 603 621 783

823 1086 257 283 458 459 665 700 721

853 992 2081 212 451 014 565 675 686.

Lit. L. à 500 M. 31 110 355 485

550 665 741 789 896 903 999 1018 029
067 118 134 230 440 453 454 462 490
721 774.

Lit. N. à 200 M. 4 6 11 35 85 282

431 504 554 561 634 660 824 860 862

986 1283 463 481 680 800 862 966 978.

Lit. M. à 100 M. 43 98 197 293 412

482 574 716 782 803 813 872 874 958

1000 026 066 071 084 120 145 182 271

356 747 784 822 847 862 867 884 910

940 2003 016 065 071 127 264 311 328

362 533 565 609 654 750 755.

Serie 19.

Lit. J. à 2000 M. 29 86 215.

Lit. K. à 1000 M. 5 19 40 370 383

417 404 611 669 812 817 835 872 1130

321 346 413 492.

Lit. L. à 500 M. 47 225 203 271 373

515 633 634 666 835 921 957 980 1017

372 380 454 455 776 804 846 852.

Lit. N. à 200 M. 20 63 114 103 232

305 311 467 596 600 682 691 706

798 848.

Lit. M. à 100 M. 24 65 72 103 125

140 189 202 217 218 337 346 372 374

400 491 584 615 617 639 682 703 734
